



1-Fach-Master Gender Studies
2-Fächer-Master Gender Studies

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2026/27

Inhalt

Studieninfo

- 3 M.A.-Studienfach Gender Studies
- 4 Marie Jahoda Center for International Gender Studies
- 5 Direktorium
- 7 Fachschaft
- 8 Struktur und Inhalte des Studiums
- 10 Zertifikat: Collective Violence, Holocaust and Genocide Studies

Vorlesungsverzeichnis

- 12 Erstsemester Einführungswoche
- 13 Gruppenberatungen
- 14 Mündliche Modulabschlussprüfungen / Modulabschlussgespräche
- 15 Basismodul
- 18 Modul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
- 32 Modul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
- 50 Modul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
- 73 Vertiefungsmodul (2-Fächer)
- 76 Praxismodul (1-Fach)
- 78 Ergänzungsmodul (1-Fach)
- 79 Kolloquium (1-Fach und 2-Fächer)

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach *Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft* hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Das Studium gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektiven.

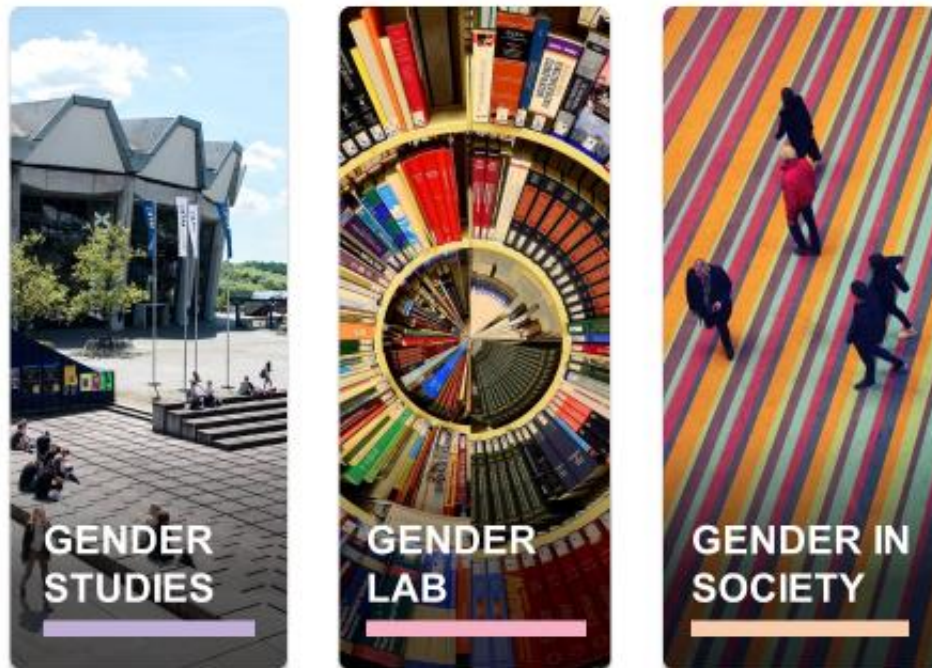
Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur- Geschichts- und Sozialwissenschaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte
- Kunstgeschichte der Moderne
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Anglistik/Amerikanistik, Theaterwissenschaft, Sportwissenschaft, Slawistik, evangelische und katholische Theologie und Psychologie.

Studierende können Gender Studies sowohl als 1-Fach-Master als auch in Kombination mit einem weiteren Fach als 2-Fächer-Master studieren. Beide Studiengänge bereiten die Studierenden sowohl auf eine wissenschaftliche Laufbahn und die Aufnahme einer Promotion als auch auf eine außeruniversitäre Beschäftigung vor. Während im Ein-Fach-Master der Fokus ausschließlich auf die interdisziplinäre Geschlechterforschung gelegt wird, kombinieren die Studierenden im Zwei-Fächer-Master die Inhalte des Gender Studies-Studiums noch mit einem zweiten Fach. Als zweites Fach wird vor allem Geschichte, Kunstgeschichte, Anglistik/Amerikanistik oder Medienwissenschaft gewählt.

Marie Jahoda Center for International Gender Studies



Die mit der Kategorie Geschlecht verbundenen komplexen Diskurse und Kontroversen, denen im Zuge globaler Veränderungsprozesse eine besondere Relevanz zukommt, stellen für alle gesellschaftlichen Bereiche eine besondere Herausforderung dar. Um diesen aktuellen Entwicklungen zu begegnen, arbeiten die im Marie Jahoda Center for International Gender Studies engagierten Wissenschaftler*innen aus einer intersektionalen Perspektive zusammen, um Ungleichheitsverhältnisse in ihrer ganzen Komplexität zu erfassen. Diese Perspektive findet sich auch in den Studiengängen für *Gender Studies* wieder. Eine besondere Rolle spielt schließlich der Aufbau von regionalen, nationalen und internationalen Wissensnetzwerken im Rahmen der *Gender Labs*. Der intensive Diskurs mit der Gesellschaft ist Inhalt des Bereichs *Gender in Society*.

Weitere Informationen sind auf der Homepage des Marie Jahoda Center for International Gender Studies zu finden: <https://mariejahodacenter.rub.de/>.

Folgen Sie dem MaJaC gern bei Instagram: [@majac_rub](https://www.instagram.com/majac_rub)



Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sieben Professuren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter*innen der Fachschaft Gender Studies und des*der jeweiligen Inhaber*in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist aktuell mit folgenden Personen besetzt:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Bee

Professur für Gender Media Studies unter besonderer Berücksichtigung von Diversität

julia.bee@ruhr-uni-bochum.de

GB 1/143

Tel.: 0234 32 - 25071

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Henriette Gunkel

Professur für Transformationen audiovisueller Medien unter besonderer Berücksichtigung von Gender und Queer Theory

henriette.gunkel@rub.de

GB 1/134

Tel.: 0234 32-25073

Prof. Dr. Christian Grünagel

Professur für Romanische Philologie, insbesondere Literaturwissenschaft und Didaktik der Romanischen Literaturen
Stellv. Sprecher des MaJaC

christian.gruennagel@rub.de

GB 7/154

Tel.: 0234/32 25038

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heike Kahlert

Professur für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht

heike.kahlert@rub.de

GD E1/325

Tel.: 0234/32 25413

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maren Lorenz

Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit & Geschlechtergeschichte

lehrstuhl-fnzgg@rub.de

GA 4/131

Tel.: 0234 / 32-22542

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katja Sabisch

Professur für Gender Studies
Sprecherin des MaJaC

katja.sabisch@rub.de

GD E1/341

Tel.: 0234/32 22988

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Änne Söll

Professur für Kunstgeschichte der Moderne mit einem Schwerpunkt in der Kultur- und Geschlechtergeschichte

aenne.soell@rub.de

GA 2/155

Tel.: 0234/32 22647

Dr.ⁱⁿ Beate von Miquel
Geschäftsführerin des MaJaC

beate.vonmiquel@rub.de
Universitätsstr. 105, EG, Raum 1b
Tel.: 0234/32 21730

Nadine Müller und Dr.ⁱⁿ Wanda Gerding
Gleichstellungsbeauftragte der RUB

gleichstellungsbuero@rub.de
GA 8/58
Tel.: 0234/32 27837

M.A. Maximiliane Brand
Kordinatorin
Gender Studies und Gender Lab

genderstudies@rub.de
GD E1/337
Tel.: 0234/32 26646

M.A. Natalia Pielok
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Professur für Transformationen audiovisueller
Medien unter besonderer Berücksichtigung von
Gender und Queer Theory

natalie.pielok@ruhr-uni-bochum.de
GB 1/140
0234/ 32 26556

Dr. Michelle Pfeifer
Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in
Professur für Gender Media Studies unter
besonderer Berücksichtigung von Diversität

michelle.pfeifer@ruhr-uni-bochum.de
GB 1/140
0234/ 32 26556

Kontakt

Maximiliane Brand, M.A.
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft/Koordinationsstelle Gender Studies
GD E1/337
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Tel: 0234/32 26646
E-Mail: genderstudies@rub.de
www.sowi.rub.de/genderstudies

Fachschaft

Wir, die Mitglieder des Fachschaftsrats des Studienfachs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel des Fachschaftsrats, das Studienfach mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

Beim Fachschaftsrat können alle Studierende mitmachen, die in einem unserer beiden Gender Studies-Studienprogrammen eingeschrieben sind. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Der FSR hat einen eigenen Raum. Ihr findet uns im Gebäude **GD**, Ebene **03**, Raum **129**. Sprechzeiten nach Vereinbarung per E-Mail an fsrgs@rub.de. Schaut gerne auch bei uns auf Instagram [@fsrgenderstudiesrub](https://www.instagram.com/fsrgenderstudiesrub) vorbei!

Haben wir Euer Interesse geweckt? Für alle möglichen und unmöglichen (An-)Fragen wendet ihr euch bitte an: fsrgs@rub.de



Struktur und Inhalte des Studiums

An der RUB werden im Fach Gender Studies folgende Schwerpunkte angeboten: **Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (A)**: Die Analyse der historischen und gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext; **Kulturelle und mediale Repräsentationen (B)**: Die Analyse kultureller, insbesondere der medialen und literarischen Konstruktionen und Repräsentationen von Gender.; **Identitäten, Positionen, Differenzen (C)**: Analyse von Prozessen der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld sozialer Kategorien und die Fragen der Identitätsbildung.

In den Modulen werden Veranstaltungen aus den Disziplinen Sozialwissenschaft, Medienwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Romanistik, Theologie, Rechtswissenschaft sowie Lehrveranstaltungen aus Studiengängen anderer Fächer angeboten.

Die Module gliedern sich in Modulteil 1 und 2. Die Modulprüfung kann im Modulteil 1 oder 2 abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein (i.d.R.) unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.

1-Fach-Masterstudiengang „International Gender Studies“

Das Studium des Ein-Fach-Masters gliedert sich in drei Phasen: In der **ersten Phase** werden im Basismodul und den drei Aufbaumodulen grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse und Positionen vermittelt. An die erste Phase schließen sich in der **zweiten Phase** die drei Vertiefungsmodule, das Ergänzungsmodul und das Praxismodul an. Diese Phase dient insbesondere der Profilbildung und interdisziplinären Ausbildung. In der **letzten Phase** des Studiums setzen die Studierenden in Form ihrer betreuten Masterprüfung eine eigene Forschungsarbeit um und schließen ihr Studium mit der Disputation der Masterarbeit ab.

Der Studiengang gliedert sich in zehn Module.

Von den 120 CP, die in der Regelstudienzeit von 4 Semestern zu erbringen sind, fallen

- 14 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 27 CP auf die Vertiefungsmodule, in denen interdisziplinäre Kompetenzen ausgebildet werden
- 10 CP auf das Praxismodul, in dem Kompetenzen für den Berufseinstieg erworben werden,
- 12 CP auf das Ergänzungsmodul, das zur weiteren Profilbildung dient,
- und 30 CP auf die Masterabschlussphase, die aus dem Kolloquium, der schriftlichen M.A.-Arbeit und der Disputation dieser Arbeit besteht.

M.A.–Fach „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft “ (innerhalb des Bochumer Zwei-Fächer-Modells)

„Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ ist als Teil eines Zwei-Fächer-Masterstudiums konzipiert. Es wird neben einem zweiten fortzuführenden Fach aus der B.A.-Phase studiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach, in dem sie ebenfalls 50 CP erwerben. Studierende entscheiden zum Ende des Studiums, in welchem Fach sie ihre Masterarbeit verfassen.

Der Zwei-Fächer-Master „Gender Studies“ gliedert sich in fünf Module. Von den **50 CP** fallen

- 9 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 9 CP auf das Vertiefungsmodul, in dem die Option Theorie oder Praxis gewählt wird,
- und 5 CP auf das Abschlussmodul.

Praxiserfahrung

Im Ein-Fach-Master ist ein vierwöchiges Pflichtpraktikum (160 Stunden) fester Bestandteil des Curriculums. Die Nachfrage nach Praktika nimmt jedoch auch im Zwei-Fächer-Master zu. Hier haben die Studierenden im Vertiefungsmodul die Möglichkeit zwischen der **Option Theorie** und der **Option Praxis** zu wählen. In der Option Theorie absolvieren die Studierenden u.a. zur weiteren theoretischen Vertiefung ein zusätzliches Aufbaumodul A, B oder C. Wählen die Studierenden die Option Praxis absolvieren sie u.a. ein sechswöchiges Praktikum (240 Stunden) und besuchen verpflichtend den Gender_Wissen in der Praxis-Workshop.

Auslandserfahrung

Im Rahmen des Ein-Fach-Masters müssen alle Studierenden ein Auslandssemester absolvieren. Dies kann entweder im zweiten und/oder im dritten Semester stattfinden. Der 1-Fach-Master kann in der Form eines **Double-Degree-Programms in Kooperation mit der Universität Graz** studiert werden. Im Rahmen des Studiums muss das verpflichtende Auslandssemester (30 ECTS-Anrechnungspunkte) an der Partnerinstitution absolviert werden. Studierende, die diese Option wählen, müssen im 1. Semester ein Beratungsgespräch mit der Studienfachkoordinatorin führen. Wählen Studierende eine andere Universität für das Auslandssemester, findet im Vorfeld ebenfalls eine Beratung statt. Wenn die Studierenden ihr Auslandssemester nicht an der Universität Graz absolvieren, können sie von den zahlreichen weiteren **ERASMUS-Kooperationen** der beteiligten Fakultäten und Fachbereiche profitieren. Auch Studierende des Zwei-Fächer-Masters haben die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums ein Auslandssemester oder ein Auslandspraktikum zu absolvieren.

Zertifikat: Collective Violence, Holocaust and Genocide Studies

Institut für Diaspora- und Genozidforschung (IDG)

Das Zertifikat ist ein Angebot des Instituts für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhr-Universität im Rahmen der grundständigen Lehre. Es zeichnet eine im Studium selbstgewählte Vertiefung aus – dies bedeutet, dass das Zertifikat im Rahmen des jeweiligen Regelstudiengangs erworben werden kann. Als Zusatzzertifikat bescheinigt es einen besonderen persönlichen Studienschwerpunkt, um

- ein eigenes Studieninteresse zeigen zu können
- eine Profilbildung zu fördern für den eigenen Weg in die Forschung
- eine Vertiefung zu ermöglichen im Rahmen des Lehramtsstudiums
- wichtige Netzwerke zu knüpfen.
- Berufschancen zu verbessern.

Das Zertifikat zeigt, dass im Rahmen des Studiums ein besonderes Wissen erworben wurde, u. a. soziologische, historische und psychologische Theorien und Methoden der Forschung über Formen, Prozesse und Strukturen kollektiver Gewalt, Ansätze interdisziplinärer Comparative Genocide Studies sowie Ursachen und Figurationen von Antisemitismus, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Studierende der Gender Studies haben die Möglichkeit im Laufe des Masters dieses Zusatzzertifikat zu erwerben. Ein Teil der Lehrveranstaltungen wird im Modulangebot der Gender Studies angeboten und kann somit sowohl für das Studium der Gender Studies als auch für das Zertifikat angerechnet werden. Diese Veranstaltungen sind im Vorlesungsverzeichnis mit dem Hinweis **CVG-Zertifikat** versehen. Weitere Veranstaltungen können Studierende außerplanmäßig für das Zertifikat besuchen.

Nähere Infos zum Aufbau und Erwerb des Zertifikats und den jeweiligen Veranstaltungen finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.idg.rub.de/zertifikatsstudium/index.html.de>

// Vorlesungsverzeichnis

!!! Hinweise !!!

- Aufgrund der Interdisziplinarität und Intersektionalität der Gender Studies enthalten nicht alle Veranstaltungen einen direkten Genderbezug, sind für das Studienfach aber trotzdem relevant. Es empfiehlt sich, die Veranstaltungsbeschreibung vor Anmeldung gründlich zu lesen.
- Es finden sich einige Bachelor-Kurse im VVZ. Diese sind entsprechend mit BA gekennzeichnet.
- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten bzw. auf der Homepage der Gender Studies! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über das eCampus, sofern nicht anders angegeben. Die Anmeldezeiten variieren von Fach zu Fach. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses ohne Gewähr.

Erstsemester-Einführungswochen

Mittwoch, 07.10.26

12:10 Uhr: Treffpunkt Haltestelle Gesundheitscampus (U-Bahn)

Der Fachschaftsrat Gender Studies nimmt Sie an der Haltestelle in Empfang und begleitet Sie zur Einführungsveranstaltung.

12:30 bis 15:30 Uhr: Einführungsveranstaltung in HGD 20

In der Einführungsveranstaltung werden die Studienfachkoordinatorin Maximiliane Brand und die Hilfskraft der Koordinationsstelle Nafissa Rami die Erstsemestler*innen in den Gender Studies begrüßen und das Studienfach vorstellen. Hier lernen Sie u.a. Ihren Jahrgang, Mitglieder des Marie Jahoda Center for International Gender Studies und wichtige studentische Anlaufstellen an der RUB kennen. Unser Fachschaftsrat wird ebenfalls vor Ort sein und freut sich schon auf die neuen Gesichter.

Ab 15:30 Uhr: Campusführung

Im Anschluss an die offizielle Einführungsveranstaltung führt Sie Jessica May als studentische Tutorin für das Basismodul über den Campus.

Donnerstag, 08.10.26

10 bis 12 Uhr

Workshop in Kooperation der psychologischen Studienberatung der RUB: „Prokrastination verstehen“ mit Nicole Hinrichs in GD 03/141

12 bis 14 Uhr: Ersti-Lunch mit dem Fachschaftsrat Gender Studies

Lernen Sie bei einer entspannten Mittagspause in der Roten Beete (veganes Bistro auf dem Campus) Ihre neuen Kommiliton*innen besser kennen.

14 bis 16 Uhr

Workshop in Kooperation mit der Antidiskriminierungsstelle der RUB: „Unser Campus, unser Raum: Umgang mit Diskriminierung an der RUB“ mit Nina Bartholomé in GD 03/141

Freitag, 09.10.26

10 bis 12 Uhr: Hybride Ersti-Sprechstunde der Studienfachkoordinatorin

Um offen gebliebenen Fragen oder persönliche Anliegen zu besprechen, haben Sie die Möglichkeit, eine Sprechstunde mit der Studienfachkoordinatorin Maximiliane Brand zu besuchen und zu zweit Ihr Anliegen zu besprechen. Je nach Wunsch über Zoom oder in Präsenz.

11 bis 14 Uhr: „Backen und B(e)raten“ mit dem Fachschaftsrat Gender Studies in GD 03/141

Hier können Sie in lockerer Atmosphäre mit Ihren Kommiliton*innen socializen und offen gebliebene Fragen an den FSR stellen. Außerdem bietet der FSR eine Stundenplanberatung an. Das Highlight: es gibt Waffeln!

Freitag, 16.10.26

Ab 16 Uhr: „Kollektiv Collagieren“ mit dem Fachschaftsrat Gender Studies in GD 03/141

Der FSR Gender Studies lädt ein zu einem kreativen Collage-Basteln mit gemeinsamem Abendessen und anschließendem Ausklang in der Oval Office Bar am Schauspielhaus Bochum.

Gruppenberatungen

Die Studienfachkoordinatorin bietet jedes Semester **online** Gruppenberatungen zu studienorganisatorischen Themen an, die besonderen Beratungsbedarf benötigen. Die Teilnahme ist optional. Die Gruppenberatung richtet sich an Student*innen beider Gender Studies-Masterprogramme.

Die Anmeldung erfolgt per Mail an genderstudies@rub.de.

Gruppenberatung Auslandssemesters am Fr, 30.10.26 von 9:30 bis 10:30 Uhr

Maximiliane Brand wird Ihnen wichtige Hinweise zu den Austauschprogrammen und Tipps zur Finanzierung und zu Ansprechpersonen mit auf den Weg geben. Außerdem werden Sie ausreichend Möglichkeit haben, eigene Fragen loszuwerden. Wir empfehlen bei Interesse, sich möglichst frühzeitig mit der Planung des Auslandssemester auseinanderzusetzen. Die Teilnahme ist unabhängig davon möglich, wie weit Sie schon mit der Planung Ihres Auslandssemesters sind.

Gruppenberatung Praktikum am Fr, 29.01.27 von 9:30 bis 10:30 Uhr

Hier werden noch einmal die grundsätzlichen Eckpunkte zur Absolvierung eines Praktikums vorgestellt. Die Gruppenberatung richtet sich an Studierende im 1-Fach- und 2-Fächer-Master. Es ist eine gute Gelegenheit, (nochmal) einen Überblick über das Thema Praktikum in den Gender Studies zu erlangen und offen gebliebene Fragen an die Studienfachkoordinatorin zu stellen.

Gruppenberatung Masterabschlussphase am Fr, 05.02.27 von 9:30 bis 10:30 Uhr

In dieser Gruppenberatung stellt Maximiliane Brand die Rahmenbedingungen der Masterabschlussphase vor. Wir blicken gemeinsam auf Fristen und Anforderungen der Masterprüfungen. Sie erhalten zudem Tipps zur effektiven Planung und Organisation sowie Hinweise zu relevanten Anlaufstellen.

Mündliche Modulabschlussprüfungen (1-Fach)

Modulabschlussgespräche (2-Fächer)

Modulbeauftragte	Aufbaumodul A Vertiefungsmodul Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Katja Sabisch Aufbaumodul B Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Julia Bee Aufbaumodul C Prof. Dr. Christian Grünagel
Modul(e):	Aufbaumodul A, B und C sowie deren Vertiefungen
Zeit/Ort:	1-Fach-Master: individuell abzusprechen mit den Modulbeauftragten 2-Fächer-Master: Ende der Vorlesungszeit Termine folgen
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

1-Fach-Master:

Studierende haben die Wahl, ob sie ein Modul mit einer mündlichen Modulabschlussprüfung oder einer veranstaltungsbezogenen Leistung abschließen. Am Ende des Studiums müssen mind. eine mündliche Modulabschlussprüfung sowie mind. zwei Hausarbeiten vorgewiesen werden. Die Prüfungen werden individuell mit der*dem jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

2-Fächer-Master:

Die Modulabschlussgespräche sind obligatorisch für jedes Aufbaumodul und das Vertiefungsmodul (Option Theorie oder Praxis) zu besuchen. Sie schließen das Modul durch eine Reflexion über die besuchten Lehrveranstaltungen ab, wobei Gelerntes in den Gesamtzusammenhang des Studiums eingeordnet wird und Veranstaltungen qualitativ evaluiert werden können. Die Gespräche werden in Gruppen mit der*dem jeweiligen Modulbeauftragten durchgeführt. Die Modulabschlussgespräche werden im Semester zum Ende der Vorlesungszeit angeboten. Die Gespräche werden nicht benotet.

Basismodul

Das Modul vermittelt die wichtigsten theoretischen und methodischen Ansätze der sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies in interdisziplinärer Perspektive. Es setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

- Seminar zur „Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung“ (Teil 1)
- Seminar zur „Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung“ (Teil 2)
- Tutorium (Pflicht im 1-Fach-Master)
- Forschungsworkshop (Pflicht im 1-Fach-Master)

080354	S: Einführung in die Geschlechterforschung
Dozierende:	Sabisch
Modul(e):	Basis, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 12-14 Uhr, GD 03/141 Beginn: 12. Oktober

Kommentar

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse der Geschlechterforschung und ihrer zentralen theoretischen Debatten seit den 1970er Jahren. Es erweitert den Blick auf Geschichte, Institutionen, Diskurse und soziale Praxen und untersucht, wie Geschlecht als soziale, kulturelle und/oder biologische Kategorie konstruiert wird. Dabei werden Fragen nach Intersektionalität, der Bedeutung vergeschlechtlichter Körper und der Rolle von Geschlecht bei der Strukturierung sozialer Ungleichheiten behandelt.

Ziele: Die Studierenden lernen zentrale Konzepte der Geschlechterforschung zu verstehen, kritisch zu reflektieren und auf gesellschaftliche Fragestellungen anzuwenden. Sie entwickeln Kompetenzen in der Analyse von Macht- und Ungleichheitsverhältnissen und in der selbstständigen Argumentation wissenschaftlicher Positionen.

Arbeitsweisen: Textlektüre, Diskussion, Fallanalysen, Präsentationen und kurze schriftliche Reflexionen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Einreichen von schriftlichen Reflexionen, Übungsaufgaben sowie aktive Mitarbeit im Seminar

Modulprüfung: Studiennachweis + Hausarbeit (15-20 Seiten)

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung erfolgt in eCampus ab dem 01.09.2026.

Literatur

Kortendiek, B., Riegraf, B., Sabisch, K. (Hrsg.) (2019): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Geschlecht und Gesellschaft, Vol. 65. Wiesbaden: Springer VS.
Tolasch, E., Küppers, C., Grenz, S., Buschmeyer, A. (2025). Geschlechtersoziologie. Paderborn: utb.

051736	S: Gender Media Studies
Dozierende:	Pfeifer
Modul(e):	Basis, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaften
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr, Raum folgt. Beginn: 20. Oktober

Kommentar

In dieser Einführungsveranstaltung erarbeiten wir uns einen methodischen und praxisorientierten Überblick über Themen, Methoden und Ansätze der Gender Studies sowie angrenzender Forschungsfelder. Dabei gewinnen wir einen Einblick in die Diversität dieses inhärent interdisziplinären Forschungsfeldes und fragen danach, was wir tun, wenn wir Geschlecht wissenschaftlich erforschen und begreifen. Im Zentrum stehen vier Cluster methodischer Ansätze: 1) Texte und Diskurse, 2) Geschichte und Archive, 3) Ethnographie und 4) feministische Datenpolitiken und Digitalität. Die behandelten Methoden werden anhand von Übungen erprobt, reflektiert und kritisch analysiert. Darüber hinaus umfasst der Kurs vorbereitende Lektüre sowie Inputs der Teilnehmenden.

Scheinerwerb

Studiennachweis: aktive Teilnahme und Input

Modulprüfung: zusätzliche Hausarbeit (15-20 Seiten)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.26.

080703	Tutorium International Gender Studies
Dozierende:	May
Modul(e):	Basismodul (1-Fach)
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	Mo, 10-12 Uhr, GB 03/142 Beginn: 12. Oktober

Kommentar

Das Tutorium dient dem Zweck der wöchentlichen Wiederholung und Vertiefung der beiden Veranstaltungen zu Theorien und Methoden der Geschlechterforschung, die im Basismodul besucht werden.

Scheinerwerb

Studiennachweis:

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung erfolgt in eCampus ab dem 01.09.2026.

080704	Forschungsworkshop International Gender Studies
Dozierende:	Diverse
Modul(e):	Basismodul (1-Fach)
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	Mi, 18-20 Uhr (ausgewählte Termine)

Kommentar

Das [MaJaC-Colloquium](#) präsentiert jedes Semester die Vielfalt der Forschungsvorhaben mit Bezug zur Geschlechterforschung an der Ruhr-Universität Bochum und darüber hinaus. Im Fokus stehen dabei der interdisziplinäre Austausch, intersektionale Perspektiven und anregende Diskussionen. Neben Mitgliedern der Universität sind auch Interessierte aus der Bochumer Stadtgesellschaft eingeladen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Studierende nehmen an drei Terminen des Colloquiums teil.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung erfolgt in eCampus ab dem 01.09.2026.

Modul A

Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

Das Modul (Aufbau- und Vertiefung) besteht aus folgenden Teilen:

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Modul A

080357	S: Gender Economics (in engl.)
Dozierende:	Börger
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 8:30-10 Uhr, GD 1/156

Kommentar

The seminar focuses on gender-specific issues in economics, e.g. the gender pay gap, the gender pension gap, "Ehegattensplitting". The goal is to provide participants with an overview of the empirical literature on gender economics and to introduce them to fundamental quantitative methods for analyzing gender-specific issues in economics. To this end, the seminar is divided into two sections. During the first few weeks, the course takes the form of a lecture series in which basic methods of empirical economics are explained. In the following weeks, students present current research on gender economics issues.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Active Participation + Paper Presentation

Modulprüfung: Active Participation + Paper Presentation + Writing a Seminar Paper (15-20 pages) or Oral Exam about both module parts (für Sowi-Studierende)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2026.

Literatur

A reading list will be announced during the first session.

080370	Academic Kindness & Justice: Prinzipien für eine tragfähige Lernkultur (Winter School)
Dozierende:	Brand, Breil, Jürgens
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Gender Studies, Philosophie, Erziehungswissenschaft und Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 30.10.2026, 14-16 Uhr (Vorbesprechung) Do, 11.02.2027, 10-18 Uhr Do, 25.02.2027, 17-20 Uhr Fr, 26.02.2027, 11-15 Uhr Do, 04.03.2027, 10-16 Uhr Do, 11.03.2027, 10-15 Uhr

Kommentar

Die Universität ist nicht nur Ort der Wissensvermittlung, sondern auch ein sozialer Raum – geprägt von Leistungsdruck, Machtasymmetrien und Ausschlusserfahrungen. Die Winter School nimmt diese Realität zum Ausgangspunkt und fragt: Wie kann akademisches Lernen, Arbeiten und Zusammenleben gerechter, solidarischer und resilienter gestaltet werden? Im Zentrum stehen die Konzepte *Academic Kindness* und *Academic Justice* – verstanden nicht als individuelle Haltungen, sondern als demokratische Praktiken, die strukturelle Veränderung ermöglichen. Aus den Perspektiven von Erziehungswissenschaft, Gender Studies, Philosophie und Medienwissenschaft werden Fragen der Machtstruktur, Intersektionalität und Ambiguitätstoleranz theoretisch fundiert und in Bezug auf konkrete akademische Kontexte diskutiert. Die Winter School verbindet wissenschaftliche Auseinandersetzung mit handlungsorientiertem Arbeiten: Interaktive Lehrformate, statusgruppenspezifische Dialogforen und eine öffentliche Lesung zur Lebenswelt Hochschule bilden den Rahmen, in dem Teilnehmende und Dozierende gemeinsam konkrete Ansätze für eine wertschätzende Lernkultur erarbeiten.

Scheinerwerb

Der Workload umfasst vorbereitende Theorielektüre, aktive Teilnahme an allen Blöcken sowie eine kollaborative Projektarbeit. Flexible Prüfungsformate ermöglichen eine fachspezifische Kreditierung. Sowohl unbenotete Studiennachweise als auch benotete Prüfungen sind möglich. Die Winter School ist partizipativ ausgelegt, d.h. Inhalte werden durch die Teilnehmenden (mit)bestimmt.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung erfolgt über eCampus ab dem 01.09.2026. Offen für Studierende aller Fächer (B.A., M.A., M.Ed.) und Promovierende. Max. 30 Teilnehmer*innen.

080300	S: Autorität, Macht, Herrschaft, Gewalt: Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzepte in feministischer Perspektive
Dozierende:	Kahlert
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 14-16 Uhr, GD 2/156

Kommentar

In den Sozialwissenschaften und in der feministischen Forschung gibt es vielfältige theoretisch-konzeptionelle und inhaltliche Annäherungen an Autorität, Macht, Herrschaft und Gewalt. Zum Teil finden sich dabei wechselseitige Bezugnahmen zwischen sozialwissenschaftlichen und feministischen Perspektiven, zum Teil entwickeln sich die Theorien und Konzepte auch getrennt voneinander. Im Seminar sollen ausgewählte sozialwissenschaftliche Theorien und Konzepte von Autorität, Macht, Herrschaft und Gewalt näher betrachtet und im Licht feministischer Perspektiven diskutiert werden. Dabei sollen unter anderem begriffliche Differenzierungen sowie Besonderheiten und Innovationen der jeweiligen Ansätze herausgearbeitet werden.

Scheinerwerb

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme (einschließlich regelmäßige Textlektüre) sowie Mitarbeit, Referat und Vorbereitung von Diskussionsfragen und -beiträgen

Modulprüfung: wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit oder mündliche Modulabschlussprüfung (Sowi)

Anmeldung/Voraussetzungen

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme und Mitarbeit, Anmeldung über eCampus vom 01.09.2026 bis zum Semesterbeginn. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Literatur

Bereswill, Mechthild (2023): Geschlecht und Gewalt im 20. und 21. Jahrhundert. Forschungsdiskurse und geschlechtertheoretische Befunde in den deutschsprachigen Sozialwissenschaften. In: Labouvie, Eva (Hg.): Geschlecht, Gewalt und Gesellschaft. Bielefeld: transcript Verlag, S. 63–76. <https://doi.org/10.14361/9783839464953-005>

Bourdieu, Pierre (1997): Die männliche Herrschaft. In: Dölling, Irene/Krais, Beate (Hg.): Ein alltägliches Spiel. Geschlechterkonstruktion in der Praxis. Frankfurt/Main: Suhrkamp, S. 153–217.

Gerhard, Ute (2019): Patriarchat – Patriarchalismus: Kampfpapare und analytisches Konzept. In: Kortendiek, Beate/Riegraf, Birgit/Sabisch, Katja (Hg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 221–230.

Imbusch, Peter (Hg.) (2012): Macht und Herrschaft: Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzeptionen. Wiesbaden: Springer VS.

Landweer, Hilge/Newmark, Catherine (Hg.) (2018): Wie männlich ist Autorität? Feministische Kritik und Aneignung. Frankfurt, New York: Campus Verlag.

Walby, Sylvia (2023): Authoritarianism, Violence, and Varieties of Gender Regimes: Violence as an Institutional Domain. In: Women's Studies International Forum 98 (May – June): <https://doi.org/10.1016/j.wsif.2023.102677>.

030311	V: Bildungssoziologische Diskurse
Dozierende:	Terhart
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Erziehungswissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 14-16 Uhr, GD 2/156

Kommentar

Die Vorlesung bietet eine Einführung in grundlegende Begriffe und Diskurse der Bildungssoziologie. Es wird zum einen danach gefragt, wie gesellschaftliche Strukturen als Voraussetzungen von Erziehung und Bildung wirken. Zum anderen werden die sozialen Folgen dessen thematisiert, was im Bildungs- und Erziehungssystem der Gesellschaft geschieht. Dabei kommt der Analyse ungleich verteilter Bildungschancen von Menschen über die Lebensspanne unter besonderer Berücksichtigung von Migration und Transnationalisierung eine besondere Bedeutung zu. Bildungssoziologisches Wissen ist demnach eine relevante Grundlage für eine an Teilhabegerechtigkeit orientierte Bildung.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung erfolgt über eCampus ab dem 14.09.2026.

Literatur

Bauer, U.; Bittlingmeyer, U. H. & Scherr, A. (2022). Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag.

080339	S: Ethische, rechtliche und soziale Herausforderungen bei der Gestaltung digitaler Gesundheits- und Pflegetechnologien
Dozierende:	Merkel und Klocke
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 12-14 Uhr, GD 03/230

Kommentar

Die Entrepreneurship Education an Hochschulen konzentriert sich häufig auf betriebswirtschaftliche Aspekte oder die rein technische Produktentwicklung. Dabei bleiben sozial- und geisteswissenschaftliche Erkenntnisse oft unterrepräsentiert, obwohl sie für das Gelingen von Innovationen essenziell sind.

Dieses Seminar adressiert die Relevanz von ethischen, rechtlichen und sozialen Implikationen (ELSI) im Kontext von Gründungsvorhaben. Sozialwissenschaftliche Expertise ermöglicht es, gesellschaftliche Spannungsfelder frühzeitig zu identifizieren und in den Innovationsprozess zu integrieren. Die Lehrveranstaltung bietet Studierenden der Sozialwissenschaft einen strukturierten Raum, um theoretisches Fachwissen und Methoden der partizipativen Technikgestaltung auf reale Praxisbeispiele anzuwenden.

In Kooperation mit Start-ups aus dem Gesundheitssektor werden Anforderungen an moderne Technologien analysiert und reflektiert, wodurch die Brücke zwischen akademischer Theorie und praktischer Anwendung geschlagen wird.

Das Seminar ist als praxisorientiertes Projektstudium angelegt. Nach einer theoretischen Einführung in die ELSI-Analyse und die Methoden der Technikgestaltung arbeiten die Teilnehmenden in Kleingruppen an konkreten Fallbeispielen.

- Kritische Reflexion bestehender Innovationsansätze.
- Analyse von Fallstudien aus dem regionalen Startup-Ökosystem (z. B. der RUB).
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen für technische Gründungsprojekte aus sozialwissenschaftlicher Sicht.

Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen werden den beteiligten Start-ups zur Verfügung gestellt und können für die reale Weiterentwicklung ihrer Produkte, Konzepte oder Prozesse genutzt werden.

Scheinerwerb

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre der Basistexte, Referat inkl. Handout und Diskussionsinput, Erstellung eines Ergebnispapiers sowie Teilnahme an der Abschlusspräsentation

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit oder mündl. Prüfung (Sowi).

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2026.

080320	S: Männlichkeit(en) und Organisationen
Dozierende:	Tünte
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16-18 Uhr, GD 1/156

Kommentar

Dass Organisationen nicht geschlechtsneutral sind, ist in der Frauen- und Geschlechterforschung seit Jahrzehnten so etwas wie ein „Common Sense“. Im Alltagswissen sowie in Teilen der ökonomischen Literatur werden Organisationen jedoch nach wie vor als ‚geschlechtsneutral‘ deklariert, wenngleich es bis heute eine geschlechterbezogene Ungleichheit in unterschiedlichsten organisationalen Kontexten gibt, was etwa die Aufstiegsmöglichkeiten in Unternehmen oder auch die betriebliche Arbeitsteilung betrifft. In diesem Zusammenhang lässt sich mit Joan Acker argumentieren, dass in organisationalen Strukturen die Kategorie Geschlecht in vielfältiger Weise eingebettet ist. Männlichkeit kommt dabei eine besondere Rolle zu, da in der Ausgestaltung von organisationalen Strukturen (implizit) ein erwerbsarbeitsbezogenes Männlichkeitsideal eingelassen ist. Im Rahmen des Seminars wird der Zusammenhang zwischen diesem Männlichkeitsideal und der Konstituierung und Reproduktion von sozialer Ungleichheit in Organisationen theoretisch aber auch mit Bezug auf eine Reihe von empirischen Studien zu unterschiedlichen Erwerbsarbeits- und Organisationskontexten (z.B. Militär, soziale Dienstleistungen, Politik, Sport) reflektiert. Männlichkeit und die Reproduktion geschlechterbezogener Ungleichheit werden in dieser Hinsicht multidimensional gefasst. Dies bedeutet, dass in organisationalen Kontexten nicht nur Hierarchisierungsprozesse zwischen Männern und Frauen, sondern auch zwischen unterschiedlichen Männlichkeitskonstruktionen zu beobachten sind. Gleichzeitig wird in dem Seminar adressiert, wie sich diese Männlichkeitskonstruktionen im Falle des Wandels von Organisationen (möglicherweise) verändern.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Aktive Beteiligung inkl. regelmäßiger Lektüre der Grundlagentexte vor der jeweiligen Sitzung und die Einreichung von Fragen zu der gelesenen Literatur, aktive Beteiligung an der Semindiskussion, Vorbereitung eines Inputs/Referats.

Modulprüfung: Hausarbeit im Seminar oder mündliche Prüfung zu zwei Seminaren im Modul (Sowi)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2026.

Literatur

Acker, J., 1990: Hierarchies, Jobs, Bodies. Gender & Society 4: 139-158.

Connell, R., 2015: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

Hearn, J., K. Aavik, D. L. Collinson & A. Thym (eds.): Routledge Handbook on Men, Masculinities and Organizations. London: Routledge.

080341	S: Migration and diversity in the global age (in engl.)
Dozierende:	Fauser
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 12-14 Uhr, GD 1/236

Kommentar

Across the world we are witnessing increasing movements of people, more diverse forms of mobility, and people on the move with more varied backgrounds in terms of geographical and social origin, ethnic and racialised identities, languages, religions, and other differentiations, and many people also maintain transnational connections across state borders today. In addition, those who move are confronted with a growing diversity of entry channels and status categories. These more diverse and complex configurations that are related to migration and mobility intersect with other processes of social differentiation, and with larger processes of social transformation, changing political and societal landscapes, and crises. Superdiversity has emerged as one of the key concepts to address these new societal realities, and other concepts such as complexity, conviviality, or cosmopolitanism follow similar intentions. A growing literature also seeks to understand not only how diversity is shaped by and addressed in the governance of diversity and inclusion, but also how the management of immigration, arrival and settlement can (re)produce inequality, subordination, precarity, or exclusion.

Scheinerwerb

In this course students will learn about current forms of migration and mobility, and related diversities, and critically discuss why the idea of "homogeneity as normal" is limited today, and perhaps long was. The course covers readings on key theoretical concepts and empirical case studies from different regions and cities around the world. Next to reading and discussing the required literature, participants are asked to present a "diversity case", building on academic publications and complemented by some (mini)research, identify a conflict or problem, and suggest a solution for it (requirement for Studiennachweis). Examination (Modulprüfung) consist of an oral exam or written term paper. → Oral exam für Sowi-Studierende

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2026.

0319	S: Gender and labour markets in comparative perspective (in engl.)
Dozierende:	Menke
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 14 – 16 Uhr, GD 1/236

Kommentar

Labour markets in Germany and worldwide continue to be strongly characterised by gender-related inequalities. The seminar deals with the various aspects, dimensions and mechanisms of inequalities between men and women in the labour market. We will learn about different theoretical approaches to gender inequalities and labour markets, analyse labour market structures regarding gender inequalities in various countries - chosen by the students - and discuss various actors and their political approaches and strategies to promote gender equality. In addition to gender, we also deal with further relevant categories of social inequalities in the labour market and embed these with the help of an intersectional perspective.

Scheinerwerb

Proof of study (ungraded): regular attendance and reading of the given literature, active participation in class and group work, producing and presenting a poster in a group

Module examination (graded): term paper or oral examination. → Oral examination für Sowi-Studierende

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2026.

Literatur

Anthias, Floya; Yuval-Davis, Nira (1983): Contextualizing Feminism: Gender, Ethnic and Class Divisions. In: Feminist Review (15), S. 62. DOI: 10.2307/1394792.

080356	S: Land ohne Kinder? Geburtenrückgang in der Wohlfahrtsgesellschaft
Dozierende:	Kahlert
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 12-14 Uhr, GD 2/236

Kommentar

Soziologische Studien zum sozialen Wandel und demographische Analysen der Bevölkerungsentwicklung belegen für die meisten Wohlfahrtsgesellschaften seit den 1960er Jahren einen tiefgreifenden und anhaltenden Geburtenrückgang, bedingt durch den Rückgang der Mehrkindfamilien und einen Anstieg der Kinderlosigkeit. Die damit verbundenen Veränderungen der Altersstruktur der Bevölkerungen, bestimmt durch die Fertilität der Vergangenheit und die Mortalitäts- und Migrationsverhältnisse der Gegenwart, bewirken das demographische Altern der Bevölkerung und perspektivisch ein Schrumpfen, deren Tempo und Ausmaß abhängig von der gegenwärtigen und künftigen Geburtenentwicklung und der Zu- bzw. Abwanderung sind. Einen Schwerpunkt des Seminars bildet die deskriptive Beschreibung des Geburtenrückgangs im internationalen Vergleich und historischen Verlauf. Dabei finden auch sozialstrukturelle Aspekte Berücksichtigung. Des Weiteren sollen die soziale Problematisierung des Geburtenrückgangs vergleichend analysiert und der Aufstieg der Demographie zu einer neuen Leitwissenschaft betrachtet werden. Schließlich wird exemplarisch erörtert werden, welche politischen Handlungsstrategien entwickelt wurden und werden, die zumindest die Alterung und Schrumpfung der Bevölkerungen bewältigen, im Idealfall dem Geburtenrückgang gar gegensteuern sollen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme (einschließlich regelmäßige Textlektüre) sowie Mitarbeit, Referat und Vorbereitung von Diskussionsfragen und -beiträgen

Modulprüfung: wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit oder mündliche Modulabschlussprüfung (für Sowi-Studierende)

Anmeldung/Voraussetzungen

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme und Mitarbeit, Anmeldung über eCampus vom 01.09.2026 bis zum Semesterbeginn.

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Literatur

Beck-Gernsheim, Elisabeth (2006): Die Kinderfrage heute. Über Frauenleben, Geburtenrückgang und Kinderwunsch. München: Beck.

Etzemüller, Thomas (2007): Ein ewigwährender Untergang. Der apokalyptische Bevölkerungsdiskurs im 20. Jahrhundert. Bielefeld: transcript.

Fuchs, Stefan (2015): Gesellschaft ohne Kinder: Woran die neue Familienpolitik scheitert. Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Hondrich, Karl Otto (2007): Weniger sind mehr. Warum der Geburtenrückgang ein Glücksfall für unsere Gesellschaft ist. Frankfurt, New York: Campus.

Kaufmann, Franz-Xaver/Krämer, Walter (Hg.) (2015): Die demografische Zeitbombe. Fakten und Folgen des Geburtendefizits. Paderborn. Ferdinand Schöningh Verlag.

Schultz, Susanne (2022): Die Politik des Kinderkriegens. Zur Kritik demografischer Regierungsstrategien. Bielefeld: transcript. DOI: <https://doi.org/10.14361/9783839461617>

210032	Christian Nationalism in den USA (BA&MA) (in engl.)
Dozierende:	Freudenberg
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Religionswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 14-16 Uhr, GA 1/138

Kommentar

This course focuses on the strong relationship between religion and politics in the United States, particularly the alliance between the Christian Right and the Republican Party since the 1980s. While the conviction that the USA is a country chosen by God to spread Christianity and democracy worldwide is not a new phenomenon in America's history, it has taken on a new shape in recent decades in the form of Christian Nationalism. This worldview unites religious, political, economic and social values that rest on extremely conservative theologies, populist and authoritarian rhetoric, libertarian and militant approaches to foreign policy and racialized convictions on what it means to be "truly" American. We will unravel this complex relationship and explore what it means for the changing religious landscape and political culture of the United States by tracing the development of the Christian Right from the rise of neo-Evangelicalism in the 1970s to the second presidency of Donald Trump.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab 01.09.2026.

040213	V: Religion und Gewalt. Einführende Perspektiven auf Krieg und Genozid (BA&MA) (CVG-Zertifikat)
Dozierende:	Platt
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Mo, 16-18 Uhr, HGA 30

Kommentar

Religion und Gewalt. Einführung in die Forschung zu politischer Gewalt, Krieg und Genozid

Welche Beziehungen bestehen zwischen Religion und Gewalt?

Die Vorlesung führt aus geschichts-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive in die Forschung zu religiös legitimerter und politischer Gewalt, Krieg und Genozid ein. Dabei wird Religion nicht als selbstverständliche Ursache von Gewalt vorausgesetzt. Vielmehr wird danach gefragt, unter welchen historischen und gesellschaftlichen Bedingungen religiöse Deutungen zur Legitimation, Begrenzung oder Mobilisierung von Gewalt herangezogen werden.

In der Vorlesung werden unterschiedliche Religionsbegriffe behandelt und nach historischen Veränderungen des Verhältnisses von Religion und politischer Ordnung gefragt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Konzept der politischen Religionen und der Frage, inwiefern moderne politische Bewegungen und Herrschaftssysteme religiöse Semantiken, Rituale, Heilsversprechen und Vorstellungen von Opfer, Erlösung oder Feindschaft aufnehmen und transformieren. An historischen Beispielen werden unterschiedliche Formen politischer Gewalt bis hin zu Krieg und Genozid untersucht.

Ziel der Vorlesungseinheiten ist es, einfache Kausalannahmen über das Verhältnis von Religion und Gewalt aufzubrechen. Das Kennenlernen interdisziplinärer Ansätze sowie die Beschäftigung mit einzelnen Ereignissen soll ermöglichen, struktur- und alltagsgeschichtliche Aspekte miteinander zu vermitteln; Fragen nach Wissen, Weltanschauungen und Ideologie stellen zu können; heutige kulturelle, politische und soziale Herausforderungen zu erkennen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

080304	Feminist infrastructuring - collective decision-making (in engl.) (Blockseminar)
Dozierende:	Sørensen und Mauro-Flude (Fellow)
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Vorbesprechung: Di, 03.11.26, 14-16 Uhr Block 1: 23.-25.11.26, jeweils 10-16 Uhr Block 2: 08.+09.02.27, jeweils 10-16 Uhr in MB 4/165

Kommentar

The seminar looks into recent – mainly feminist – developments to support collective decision-making by way of digital infrastructures, or more precisely: by way of infrastructuring, i.e. the active shaping of infrastructures. Feminist infrastructure studies are based on the observation that digital infrastructures are often veiled by technocentric vocabularies, functionality and progress narratives, which conceal the bodily, human and material aspects of infrastructure as well as their fragile and political characters. The notion and activities of permacomputing furthermore emphasise the cyclic nature of computing and address questions of making computing sustainable. The seminar engages hands-on and through literature with digital infrastructures. We will discuss community networks or other alternative networking approaches — such as community-owned infrastructure, mesh networks, local IXPs, and community Wi-Fi. These are not just technical solutions, but community-run networks, meaningful connectivity, and pathways toward community-owned IT infrastructure. „Meaningful connectivity“ refers to connectivity that enables community members to have a safe, satisfying, enriching, and productive online experience, at an affordable cost and on terms that make sense locally and trans-locally. No particular technical knowledge is necessary for the seminar but welcome, nonetheless.

Nancy Mauro-Flude is an Australian artist and scholar working on and researching ways of engaging with digital infrastructures that involve bodies, caring practices, and situated collectivity. This semester, she is a Fellow at the College for Social Science and Humanities and co-teacher of this class.

Scheinerwerb

Achievement of a “**Studiennachweis**” requires active participation in the course, reading of the seminar literature and fulfilling of course assignments.

A “**Leistungsnachweis**” can be achieved by way of an essay or an oral exam. Other exam forms are possible in agreements with the course leaders.

Anmeldung/Voraussetzungen

We expect creative openness to participate in forms of exchange beyond academic mainstream standards. Anmeldung über eCampus ab 01.09.2026.

Literatur

- Abels, S., Fehrenbacher, J., Ojala, M. & Sørensen, E.** (2026). How to Know a Data Centre without Leaving your Cosmology at the Door? An Augmented Reality Field Study. In Flugel, K., Lang, A., Lechtermann, C., Ricken, N., Scheffler, T., Scholz, J. & Sørensen, E. (Ed.), *Infrastructures of (Non-) Knowledge: Virtuality and Epistemic Transformations* (pp. 183-224). Bielefeld: transcript. <https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/11/1c/a8/oa9783839478462.pdf>
- Celik, L., Laser, S., Sørensen, E. & Abels, S.** (2026). Staying with the planet. The University That Tried to Reckon with Ecological Reality, Challenged Excessive Data Infrastructures, and Nurtured a Few Alternatives Not Planned For. Bielefeld: transcript.
- Mauro-Flude, N.** (2023). Writing the Feminist Internet: A Chthonian Feminist Internet Theory for the Twenty First Century. In Cinque, T., Maddox, A. and Gehl, R.W. (Ed.) *Dark Social. Online Practices of Resistance, Motility and Power* (pp. 128-144). New York, USA: Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781003454281-11>
- Mauro-Flude, N. & Akama, Y.** (2022). A feminist server stack: co-designing feminist web servers to reimagine Internet futures. *AI & Society*, 37(1), 1-14. <https://doi/full/10.1080/15710882.2021.2021243>.

040168	ÜF: Imperiale Gewalt. Geschichte und Gegenwart (BA&MA) (CVG-Zerfitikat)
Dozierende:	Brehl
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr, GABF 04/714

Kommentar

Das Konzept der »Imperialen Gewalt« verweist auf die historische und systematische Verschränktheit von Herrschaft, Ausbeutung, militärisch gestützter Raumnahme und staatlicher beziehungsweise überstaatlicher Durchsetzung von politischen wie ökonomischen Interessen in internationalen Kontexten unter dezidiert asymmetrischen Machtverhältnissen. Es beschreibt, wie Imperien von den antiken Weltreichen über den europäischen Kolonialismus bis hin zu modernen, informellen Hegemonialstrukturen Gewalt als Mittel der Expansion, der Integration und der Aufrechterhaltung von Ordnung eingesetzt haben und weiterhin einsetzen.

Im Seminar soll dem Phänomen der »Imperialen Gewalt« mit Blick auf ihre Geschichte insbesondere seit dem 19. Jahrhundert, dem Zeitalter der affirmativen wie kritischen Theoretisierung des Konzepts nachgespürt werden. Aber auch gegenwärtige Tendenzen politischer Praxis, die unsere Gegenwart bestimmen und die unter die Kategorie des »(Neo)Imperialismus« oder als Ausdruck einer »Neuen Geopolitik« gelesen werden sind zu untersuchen. Dabei ist nicht zuletzt danach zu fragen, ob das Konzept des »Imperialismus« beziehungsweise der »Imperialen Gewalt« geeignet ist, diese Politiken hinreichend zu erklären.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

Literatur

Münkler, Herfried: Imperium und Imperialismus, in: Docupedia-Zeitgeschichte. Begriffe, Methoden und Debatten der zeithistorischen Forschung (https://docupedia.de/zg/muenkler_imperium_v1_de_2010; letzter Zugriff: 28.07.2026)

Modul B

Kulturelle und mediale Repräsentationen

Das Modul (Aufbau- und Vertiefung) besteht aus folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Modul B

051733	S: Critical Taylor – Medientheorie nach Taylor Swift
Dozierende:	Vignold (Absolvent*in Gender Studies)
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 12-14 Uhr, GABF 04/611

Kommentar

Taylor Swift beschäftigt seit geraumer Zeit Vertreter:innen verschiedener Forschungsdisziplinen mit unterschiedlichsten Erkenntnisinteressen. Die erste Milliardärin des Pop wird als Symbol weiblicher Selbstermächtigung gelesen, ebenso wie zahlreiche politische Diskurse an sie herangetragen oder ihre Fans als parasozialer Kult diskutiert werden. Als größtes popkulturelles Phänomen der Gegenwart ist die Musikerin, Sängerin, Performerin und erfolgreiche Geschäftsfrau damit nicht nur in nahezu sämtlichen Medien präsent, sondern kann selbst als Medium verstanden werden, durch das sich eine Perspektive auf Kultur, Gesellschaft und Politik im Wandel eröffnet. Dieses Seminar rückt Taylor Swift in den Fokus einer multiperspektivischen, multidisziplinären Medienanalyse. Ziel ist einerseits die Erprobung unterschiedlicher Theoriezugänge aus Medien- bzw. Medienkulturwissenschaft, Gender/Queer Studies, Medienindustrieforschung, Fan Studies, usw.; andererseits die Kontextualisierung eines der dominanten popkulturellen Phänomene vor dem Hintergrund einer sich stetig wandelnden Medienkultur.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2026.

051735	S: Trans Media Studies
Dozierende:	Pfeifer
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14–16 Uhr, GB 03/46

Kommentar

Wurde noch vor knapp zehn Jahren mit Laverne Cox auf der Titelseite des Time Magazine ein „Transgender Tipping Point“ ausgerufen, befinden wir uns heute inmitten politischer, rechtlicher und diskursiver Angriffe auf transgeschlechtliches Leben. Vor diesem Hintergrund untersuchen wir die Verflechtungen von Geschlecht, Sichtbarkeit, und Macht. Dazu führen wir in das interdisziplinäre Forschungsfeld der Trans Studies an der Schnittstelle zur Medienwissenschaft ein und legen dabei einen besonderen Fokus auf intersektionale Verschränkungen mit race, Sexualität, Klasse und Kolonialität. Neben der Rolle von Transgeschlechtlichkeiten und Trans Personen in der Mediengeschichte, vom frühen Film über das Internet bis hin zu zeitgenössischen digitalen Kulturen, beschäftigen wir uns mit Medientheorien und -politiken der Sichtbarkeit, des Begehrens, des Körpers und der Technologie. Dabei verstehen wir Trans nicht als Identitätskategorie allein, sondern auch als kritische Perspektive auf geschlechtliche Normen und als Praxis des Widerstands gegen geschlechtliche Konformität. Wir setzen uns mit Trans Kulturen und politischen Bewegungen auseinander und diskutieren ihre Bezüge zu Befreiung, Dekolonisierung und abolitionistischen Ansätzen. Zu den Kursmaterialien gehören Texte aus den Trans Studies, Queer Studies, der Queer of Color Critique und den Disability Studies sowie Arbeiten von Künstler*innen, Schriftsteller*innen und Aktivist*innen in Form von Filmen, Lyrik und Essays.

Scheinerwerb

Die Prüfungsleistung umfasst die Moderation einer Diskussion zu einem Lektüretext sowie die Anfertigung einer Hausarbeit oder einer praxisorientierten Arbeit. Wir lesen sowohl deutsch- als auch englischsprachige Texte.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.26.

051618	S: Sexualisierte Gewalt - Theorien, ästhetische Repräsentation und Kritik ihrer Reproduktion
Dozierende:	Rocktäschel
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Theaterwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 14-16 Uhr, GB 03/142

Kommentar

Content Warning: Wir werden uns in diesem Seminar explizit mit dem Thema sexualisierte Gewalt auseinandersetzen. Zum Einstieg findet ein verpflichtender Workshop zur Sensibilisierung statt. Dieser wird von Nina Bartholomé durchgeführt. Teilnahme am Workshop ist notwendige Voraussetzung, um das Seminar besuchen zu können.

Ziel des Seminars ist es, gemeinsam die Repräsentation, Darstellung und die Reproduktion von sexualisierter Gewalt anhand ausgewählter Beispiele der Kultur-, Kunst-, Theater- und Performancegeschichte zu untersuchen und deren theoretische Einordnung zu diskutieren. Unsere Leitfragen werden dabei sein: Welche kulturell tradierten und ästhetisch geformten Strukturen prägen sexualisierte Gewalt, aber auch deren Widerstände? Kann sexualisierte Gewalt als kulturell historisch sedimentiertes und performatives Strukturprinzip verstanden werden? Welche Formen der Analyse und Kritik sind notwendig, um diese Strukturen sichtbar zu machen und ihre Reproduktion zu unterbrechen? Dazu gehört auch eine Reflexion darüber, wie wir über gewaltvolle Dynamiken sprechen und schreiben können.

Darstellungen von sexualisierter Gewalt lassen sich weit in die Kulturgeschichte zurückverfolgen, bspw. zu Ovids Metamorphosen. Sie prägen die Kunstgeschichte, das Musiktheater (vgl. Cormier 2024), die Literatur und Dramengeschichte (vgl. Künzel 2003a, 2003b) ebenso wie die Performancegeschichte. Zugleich finden sich im Kanon der Performance Art feministische Arbeiten, die sich kritisch mit dem Thema auseinandersetzen (z.B. Yoko Ono, Susanne Lacy, Ana Mendieta). Auch gegenwärtig greifen zahlreiche Theater- und Performancearbeiten das Thema auf, bspw. Ophelias Got Talent von Florentia Holzinger, die Trilogie Cadela Força von Carolina Bianchi, Stabat Mater von Janeina Laite, Die Schändung der Lucretia von Lola Aries oder Mothers: A Song for Wartime von Marta Górnicka. Wie verhandeln diese Arbeiten sexualisierte Gewalt? Wiederholen sie bestehende Darstellungsweisen oder entwickeln sie ästhetische Strategien, die deren Reproduktion irritieren oder unterbrechen?

Theoretisch arbeitet das Seminar mit aktuellen Ansätzen aus der feministischen, dekolonialen und kulturtheoretischen Forschung sowie den Black Studies, unter anderem von Françoise Vergès (2024), Rita Segato (2022), Mithu Sanyal (2020) und Chistina Sharpe (2009).

Das Seminar verbindet die gemeinsame Lektüre theoretischer Texte mit der Analyse ausgewählter Theater- und Performancearbeiten sowie eines Films (entweder *Men* von Alex Garland (2022) oder *Sorry, Baby* von Eva Victor (2025)). Dabei werden unterschiedliche theaterwissenschaftliche und kulturwissenschaftliche Analyseverfahren erprobt; Lesekarten und Wahrnehmungsprotokolle dienen als Instrumente der gemeinsamen Diskussion.

Literatur

Cormier, Margaret (2024): *Rape at the Opera. Staging Sexual Violence*. Ann Arbor: University of Michigan Press.

Kracher, Veronica (2026): *Bitch Hunt. Warum wir es lieben, Frauen zu hassen*. Berlin: Verbrecher Verlag.

Künzel, Christina (2003a): *Vergewaltigungslektüren. Zur Codierung sexueller Gewalt in Literatur und Recht*. Frankfurt: Campus.

Künzel, C. (Hg.) (2003b): *Unzucht - Notzucht - Vergewaltigung. Definitionen und Deutungen sexueller Gewalt von der Aufklärung bis heute*. Frankfurt am Main: Campus.

Pelicot, Gisèle (2026): *Eine Hymne an das Leben. Die Scham muss die Seite wechseln*. München: Piper.

Sanyal, Mithu (2020): *Vergewaltigung. Aspekte eines Verbrechens*. Hamburg: Nautilus.

Segato, Rita (2022): *Feminizid. Der Frauenkörper als Territorium des Kriegs*. Aus dem Spanischen von Sandra Schmidt, Münster: Unrast Verlag.

Sharpe, Christina (2009): *Monstrous Intimacies. Making Post-Slavery Subjects*. Durham und London: Duke.

Vergès, Françoise (2024): *Eine feministische Theorie der Gewalt*. Wien: Passagen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 31.08.26.

051748	S: Popfeminismus, Musik und TikTok
Dozierende:	Bee
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 14-16 Uhr, GB 03/49

Kommentar

Let's dive into TikTok!

Phänomene wie feministischer Rap haben es nochmal deutlich gemacht - TikTok ist der Raum, in dem Popkultur politisch ist.

In dieser LV schauen wir uns an, inwiefern TikTok Popkultur verändert und hervorgebracht hat. Dabei interessieren uns soziale Bewegungen, die sich musikalisch ausdrücken wie Feminismus, queere Bewegungen und Bewegungen für Transrechte sowie jene gegen Rassismus, Antisemitismus und soziale Ungleichheit. Welche Praktiken und Affordanzen finden wir, in denen Popkultur und Feminismus auf TikTok gestaltet werden? Anhand von Einzelstudien sowie Texten zu Pop- und Fankultur ergründen wir den Zusammenhang aus Musik, Pop und intersektionalem Feminismus am Beispiel von TikToks Musikkulturen. Dazu werden im ersten Teil u.a. Texte zu TikToks Plattformpolitik, Pop- und Postfeminismus diskutiert und im zweiten Teil anhand von Präsentationen im Plenum Einzelstudien von den Teilnehmenden vorgestellt. Ihre Interessen stehen dabei im Zentrum: Welche Künstler:innen und Fankulturen interessieren Sie auf TikTok? Was kritisieren Sie aber auch? Wir arbeiten hier kritisch-analytisch und medienethnographisch, nehmen uns aber auch Zeit für persönliche Begeisterung.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2026.

051711	S: Queere Kunst in Russland seit 1991
Dozierende:	Khrushcheva
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Slavistik
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr, GB 8/60

Kommentar

Nach der soziokulturellen Liberalisierung am Ende der 1980er Jahre in der Sowjetunion und der Entkriminalisierung von Homosexualität in Russland 1993 nahm das Interesse am Thema Queerness im Lande zu. Bis zum Ende der 1990er Jahre wandelte sich der überwiegend private Charakter, der davor in der LGBTQ+ Community gepflegt worden war, in Russland in eine halböffentliche Form der gesellschaftlichen Präsenz. Dies beeinflusste verschiedene queere Manifestationen in der Kultur und die Bearbeitung von queerer Identität in den Medien. Die Drag-Performances von Vladislav Mamyšev-Monro, die „küssenden Polizisten“ der Künstlergruppe Blue Noses, die Auseinandersetzung mit queeren Themen in der Popmusik sowie die queerfeministischen Aktionen von Pussy Riot stellen nur einige der prominentesten Beispiele queerer Kunst in Russland seit 1991 dar. Weitere, weniger bekannte Beispiele spielen jedoch eine ebenso wichtige Rolle für die Sichtbarkeit der Community, den Schutz von Minderheitenrechten, die interne und externe Kommunikation sowie die Normalisierung lange tabuisierter Themen. Die jüngsten politischen Entwicklungen – unter anderem das Gesetz über „homosexuelle Propaganda“ von 2013/2023 – haben gezeigt, dass die Arbeit mit queeren Themen in allen Bereichen erschwert bzw. komplett blockiert wird.

Das Seminar verfolgt das Ziel, unterschiedliche Praktiken und Formen queerer Kunst und kreativen Protests sowie die Rolle der Medien in diesen Prozessen darzustellen und zu analysieren. Dabei wird untersucht, wie sich die russische Politik im vergangenen Jahrzehnt entwickelt hat – sowohl in Bezug auf die Community als Ganzes, auf einzelne Mitglieder als auch auf die Kunst- und Kulturlandschaft des Landes.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 24.06.2026.

Literatur

Baer, Brian James: Other Russias. Homosexuality and the Crisis of Post-Soviet Identity, New York 2009.

Baer, Brian James; Fiks, Yevgeniy: Queer(ing) Russian Art: Realism, Revolution, Performance (Myths and Taboos in Russian Culture), Berlin 2023.

Healey, Dan: Russian Homophobia from Stalin to Sochi, New York 2017.

Jonson, Lena: Art and Protest in Putin's Russia, London/New York 2016.

Kondakov, Alexander: Violent Affections. Queer Sexuality, Techniques of Power, and Law in Russia, London 2022.

Miazhevich, Galina: Queering Russian Media and Culture, Abingdon/New York 2022.

051739	S: Queer Theory, Social Media, and Popular Culture (in engl.) (BA&MA)
Dozierende:	Jamet-Lange
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 16-18 Uhr, GABF 04/611

Kommentar

Despite renewed sociopolitical repressions against queer people globally, queerness and queer culture continue to play an important role in popular discourses, particularly on social media. From the influences of shows like *RuPaul's Drag Race* (online) vernacular language—language that is itself mostly originally derived from Black and Latino Ballroom cultures—to reoccurring accusations of “queerbaiting” in fandom spaces, to the circulation of the “lesbian masterdoc,” to the more recent example of a show like *Heated Rivalry*, queerness, queer people, and queer culture are deeply embedded in popular culture and social media practices. This seminar examines pop cultural representations of queerness through the lens of queer theory. By applying these theoretical perspectives to current discourses in popular culture and social media discourses, this course will introduce some of the central works and concepts from queer theory. Queer studies as a field is largely concerned with deconstructing societal conceptualizations of “normal,” aiming to go beyond essentialist, and oftentimes binary, conceptions of gender and sexuality. By engaging with concepts such as heteronormativity & homonormativity, performativity & identity, intersectionality, or homonationalism & pinkwashing, we will think critically about how queerness appears in current pop cultural discourses. We will work together to define, understand, and apply “queer” in its multiplicity of meanings, histories, and uses—as a (self-)identifier, as a theoretical concept, as a methodology, and as an activist approach.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2026.

051737	S: Medien der Wut: Ästhetiken, Manifestationen und Politiken (BA)
Dozierende:	Waporidis
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 16-18 Uhr, GB 03/46

Kommentar

Das Seminar widmet sich popkulturellen Phänomenen über Wut. Wir fragen uns: Wer darf eigentlich wütend sein? Wogegen richtet sich die Wut? In Zeiten von erstarkender antifeministischer Gewalt gegen vulnerable Gruppen entsteht nicht nur Gegenprotest auf den Straßen in Form von groß angelegten Demonstrationen, sondern auch virtuell: Die Wut über patriarchale Partnerschaftsgewalt, Machtverhältnisse und Missbrauch wird auf sozialen Medien durch Phänomene wie z.B. #femaleraage Content deutlich. Insbesondere die Zusammenhänge von Wut mit Erfahrungen von Misogynie und sexualisierter Gewalt wollen wir erarbeiten. Dabei schauen wir uns nicht nur Inhalte auf TikTok an, sondern auch Filme und Serien, die das Thema aufgreifen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2026.

050722	S: American Women's Writing (engl.)
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Di, 10-12 Uhr, GABF 04/253

Kommentar

This seminar explores selected key texts of American women's writing from the eighteenth century to the present. Drawing on approaches from feminist theory, literary studies, cultural studies, and American Studies, it examines writing by American women authors as a shifting field of cultural production shaped by historical, social, and aesthetic contexts.

As we read and analyze texts across different historical periods and genres, including novels, short fiction, essays, theoretical manifestos, life writing, and digital forms, the course explores how these texts engage questions of gender and authorship as well as intersecting structures of power, including race, class, sexuality, and disability. The seminar places these texts within broader debates about canon formation, intersectionality, and cultural authority.

In the seminar, students are expected to engage closely with the primary texts and theoretical readings.

Scheinerwerb

Übung: short written assignments/reading journal.

Seminar: the above, plus final term paper or oral exam.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

051719	S: Faschismus. Und was er mit Medien zu tun hat.
Dozierende:	Bee
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14–16 Uhr, GB 04/49

Kommentar

Dieses Seminar bietet den Rahmen für eine theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Faschismus und Faschisierung. Neben verschiedenen Faschismusbegriffen setzen wir uns damit auseinander, dass Medien eine fundamentale Rolle für historische faschistische Regime und aktuelle Praktiken spielen, ja sogar in ihrer Struktur faschistisch sein können, wie es einige aktuelle Texte in Bezug auf KI nahelegen (u.a. Mühlhoff, McQuillan). Diese LV widmet sich daher Faschismus aus Sicht der Medienwissenschaft. 1. Wir rezipieren aktuelle Konzepte wie Digitaler Faschismus und Tech Faschismus (Navigationen 2/2026), widmen uns aber auch (2.) historischen Konstellationen, die faschistische Regime und totalitäre Macht gefestigt und ermöglicht haben, wie dem Radioprogramm der Nationalsozialisten. 3. Wir überlegen im letzten Teil gemeinsam, welche antifaschistischen Medienpraktiken existieren und für das KI Zeitalter entwickelt werden müssen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.26.

051711	S: Medium Mode: Körper, Performance, Politik
Dozierende:	Bee und Egert
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft & Theaterwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, GB 03/49

Kommentar

Welche Medien bringen Mode als komplexes theatrales und mediales Phänomen hervor? Wie analysieren wir Mode? Inwiefern ist Mode politisch? In diesem Seminar werfen wir einen kritischen, aber auch vergnügten Blick auf Mode als eine der wichtigsten Phänomene moderner Gesellschaften. Das Seminar widmet sich den vielfältigen kulturellen Praktiken der Mode anhand vertiefter Einzelstudien sowie eines Überblicks über zentrale Positionen des Fashion Studies. Ob auf dem Laufsteg, auf TikTok, auf der Straße oder auf der Bühne: Mode ist Produkt eines Zusammenspiels von Körpern, Medien, Posen und Räumen. Mehr als Kleidung entsteht Mode durch mediale und choreografische Inszenierungen sowie Diskurse. Auf dem Laufsteg oder dem roten Teppich ebenso wie in TikToks, Fotos und Filmen artikuliert sich Mode als kulturelle Praxis.

Im Seminar betrachten wir Medien und Performanzen der Mode aus drei Perspektiven. Erstens untersuchen wir historische Entwicklungen sowie Inszenierungsstrategien der Mode: von Haute Couture und Runway Shows bis zu Street Culture, Modefotografie und viralen Social-Media-Trends. Dabei diskutieren wir Texte und Inszenierungen, Catwalk-Performances sowie Bild- und Videomaterial. Zweitens analysieren wir die Inszenierung von Mode in Tanz, Theater und Film. Kooperationen wie Paul Poiret und die Ballets Russes oder Givency und Audrey Hepburn werden dabei ebenso Thema sein wie aktuelle Beispiele aus Film, Performance und Popkultur. Ein dritter Schwerpunkt liegt auf der Politisierung von Mode. Underground Trends wie Punk und Grunge werden wir uns ebenso anschauen wie die Indienstnahme von Mode durch rechte Influencerinnen und Trad Wives. Aber auch die Inszenierung, Aushandlung und Überschreitung von Geschlechterrollen durch Mode werden im Seminar diskutiert. Das Spiel mit Dresscodes, deren Unterlaufen oder Übersteigerung, haben sowohl die Modeindustrie als auch zahlreiche Subkulturen geprägt. An Beispielen wie Gender-Fluid Fashion, Drag-Performances oder androgynen Laufsteginszenierungen untersuchen wir, welche Rolle Mode heute bei der Performativität von Geschlecht spielt und welche Räume sie für alternative Körperbilder und Identitäten eröffnen kann.

Scheinerwerb

Teilnahmenachweis: Referat

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme + Hausarbeit oder Portfolioprfung

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2026.

051738	S: Von Caliban zu #WitchTok: Körperpolitiken, Hexenbilder und magischer Widerstand (BA)
Dozierende:	Römer (Absolvent*in Gender Studies)
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10-12 Uhr, GA 1/153

Kommentar

Die Figur der Hexe erlebt seit einigen Jahren einen medialen Boom: Ob als gewitzte Identifikationsfigur in Teen-Serien, als monströses Subjekt im Horrorfilm oder als Ikone des digitalen Aktivismus auf TikTok. Doch hinter dieser populärkulturellen Renaissance steht eine gewaltvolle Geschichte der Stigmatisierung und Disziplinierung. Dieses Seminar untersucht die Hexe als eine zutiefst ambivalente Figur, die zwischen historischen und gegenwärtigen Femiziden und feministischer und kapitalistischer (Wieder-)Aneignung oszilliert.

Inhaltshinweis: Im Seminar betrachten wir die historische und aktuelle Figur der Hexe. Während sie heute oft positiv oder emanzipatorisch angeeignet wird, liegen ihre Ursprünge in der Verfolgung von Menschen, überwiegend Frauen sowie nichtbinären und Transpersonen. Im Seminar werden daher wiederholt Themen wie Gewalt und systematische Ausgrenzung behandelt. Einige Filme und Serien reproduzieren zudem misogynie, altersdiskriminierende, ableistische und rassistische Darstellungen von FLINTA* als Hexen. Gewalt wird dabei teilweise gezeigt oder im Zusammenhang mit Hexenprozessen thematisiert.

In einem ersten theoretischen und historischen Block beschäftigen wir uns im Seminar mit der Hexe als einer ambivalenten kulturellen Konstruktion, deren Genese eng mit der Disziplinierung des weiblichen* Körpers und der Etablierung patriarchaler Machtstrukturen verknüpft ist. In einem zweiten Block weiten wir unseren Blick über die europäische Geschichte hinaus auf postkoloniale Kontexte und globale Krisen der Gegenwart. Im dritten Block liegt der Fokus auf medialen Repräsentationen (zwischen Gore und Glamour) und feministischen Wiederaneignungen in audiovisuellen Formaten und Social Media.

Ziel des Seminars ist es, die Hexe als mediale, soziale, gesellschaftliche, politische und kulturelle Figur zu verstehen, die herrschende Normen von Geschlecht, Körper und Abweichung sowohl verfestigen als auch subversiv unterlaufen kann.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2026.

051721	S: Traces, Sensing, Sensation: Vom Attunement und Politiken des Affekts (BA)
Dozierende:	Pielok
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10-12 Uhr, GB 02/160

Kommentar

Was heißt es, sich auf eine Umgebung einzustimmen? Das Seminar widmet sich dem Begriff des *Attunement* als einer sensorischen und medialen Praxis des Sich-Einstimmens auf Umwelten, Atmosphären und Infrastrukturen. Aufbauend auf Positionen der Medien- und Affekttheorie (u. a. Brian Massumi, Erin Manning, Timothy Morton und Kathleen Stewart) verstehen wir *Attunement* nicht als bloße Wahrnehmung, sondern als verkörperte Praxis, die Menschen, Dinge und Umgebungen in Beziehung setzt und auf das reagiert, was spürbar wird, ohne vollständig erkennbar zu sein. *Attunement* beschreibt dabei keine bloß individuelle Wahrnehmung, sondern eine relationale Form des In-der-Welt-Seins, in der Menschen, Dinge, Umgebungen und technische Infrastrukturen aufeinander einwirken und sich gegenseitig hervorbringen. Zugleich begreifen wir *Attunement* als eine Form sensorischer Arbeit: eine Praxis des Lesens von Welten, die ihre Aufmerksamkeit auf das richtet, was häufig übersehen, überhört oder unterhalb der Schwelle des unmittelbar Erkennbaren bleibt. Gerade darin liegt ihr politisches Potenzial. *Attunement* macht Macht nicht nur als institutionelle Ordnung, sondern als Atmosphäre, Rhythmus und körperliche Erfahrung erfassbar und lenkt den Blick auf subtile Formen von Gewalt und Ungleichheit, die sich in Geräuschen, Gerüchen, Infrastrukturen oder alltäglichen Routinen einschreiben. Als sensorische und affektive Praxis eröffnet *Attunement* damit Perspektiven auf Überleben, Orientierung und Widerstand und verschiebt den Fokus von abstrakten Strukturen hin zu den verkörperten Erfahrungen derjenigen, die von politischen, ökologischen oder infrastrukturellen Verhältnissen unmittelbar betroffen sind.

Ausgehend von den Begriffen *Traces*, *Sensing* und *Sensation* fragen wir nach der Spur als Medium der Orientierung und Wissensproduktion (Sybille Krämer), nach sensorischen Praktiken der Umweltwahrnehmung zwischen *environmental sensing* und *citizen sensing* (Jennifer Gabrys) sowie nach den politischen Dimensionen sinnlicher Erfahrung. Im Mittelpunkt stehen dabei Atmosphären, affektive Infrastrukturen und Fragen nach den Politiken des Affekts: Wie werden Atmosphären körperlich erfahren und wie artikulieren sich Macht, Gewalt und Fürsorge über sinnliche Erfahrungen? Wie machen Spuren Geschichte erfahrbar? Wie entstehen Umwelten durch sensorische Praktiken? Und wie werden Wahrnehmung und Affekt zu Formen des Überlebens, der Orientierung und des politischen Handelns?

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2026.

051747	S: Mothers of Justice: Trauer, Erinnerung, Medien (BA)
Dozierende:	Gholami
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 16-18 Uhr, GB 04/159

Kommentar

Trauer ist nicht nur eine individuelle Erfahrung des Verlusts, sondern kann auch zu einer öffentlichen und politischen Praxis werden. In vielen Gesellschaften entstehen aus persönlichem Leid Bewegungen, die Erinnerung bewahren, Gerechtigkeit einfordern und gegen das Vergessen kämpfen. Medien spielen dabei eine zentrale Rolle: Sie dokumentieren Gewalt, machen Unsichtbares sichtbar und schaffen Räume für Zeugenschaft, Erinnerung und gesellschaftliche Auseinandersetzung.

Dieses Seminar untersucht die Rolle von Medien bei der Konstruktion kollektiver Erinnerung, öffentlicher Trauer und politischer Zeugenschaft. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie individuelle Erfahrungen von Verlust und Trauer durch Fotografien, Film, audiovisuelle Medien, Archive und digitale Plattformen in kollektive Erinnerungsprozesse überführt werden und wie aus persönlichem Leid öffentliche Formen des Gedenkens, der Zeugenschaft sowie Forderungen nach Wahrheit und Gerechtigkeit entstehen.

Anhand internationaler Fallbeispiele aus verschiedenen Regionen der Welt – unter anderem aus Argentinien, Chile, der Türkei, Bosnien, Mexiko, Iran und weiteren Ländern – analysiert das Seminar die Rolle von Medien in den Erinnerungs- und Gerechtigkeitskämpfen von Mütter- und Angehörigenbewegungen. Dabei wird untersucht, wie Medien individuelle Trauer in kollektive Erinnerung überführen, politische Mobilisierung ermöglichen und zur gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit Gewalt, Menschenrechtsverletzungen und historischer Verantwortung beitragen.

Das Seminar verbindet Perspektiven der Medienwissenschaft mit Memory Studies, Visual Culture, Filmwissenschaft, Gender Studies und Menschenrechtsforschung. Ziel ist es, ein kritisches Verständnis dafür zu entwickeln, wie Medien Trauer- und Erinnerungsprozesse prägen, Zeugenschaft ermöglichen und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse über Wahrheit, Gerechtigkeit und historische Verantwortung mitgestalten.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

050731	S: Censorship (in engl.)
Dozierende:	Pankratz
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Mo, 14-16 Uhr, GABF 04/614

Kommentar

Contemporary Britain is free of official censorship, „the action of preventing part or the whole of a book, film, work of art, document, or other kind of communication from being seen or made available to the public, because it is considered to be offensive or harmful, or because it contains information that someone wishes to keep secret, often for political reasons“ (Cambridge Dictionary). It was different in the past, though. Especially the theatre was seen as a dangerous institution that needs to be tightly controlled. Hence, until 1968, the Lord Chamberlain had the authority to censor plays, i.e. to demand that passages are cut or to forbid whole performances. The seminar will have a closer look at instances of censorship from the Restoration until the twentieth century. Students will get to know the legal, religious and moral discussions about the system of censorship and analyse some infamous cases from *The Golden Rump* and *Lady Chatterley's Lover* to *Early Morning*.

Scheinerwerb

Übung: participation, preparation, expert group.

Seminar: the above plus seminar paper (wissenschaftliche Hausarbeit).

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

040640	HS: Digital humanities: eine kritische Einführung in Begriffe, Diskurse und Ressourcen (BA&MA)
Dozierende:	Nadim
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Do, 10-12 Uhr, GA 6/62

Kommentar

Digitale Tools, Daten und Infrastrukturen prägen den Forschungsalltag in Geistes- und Kulturwissenschaften: wir suchen nach Kunstwerken in digitalen Sammlungen, rekonstruieren Provenienzen anhand digitalisierter Inventarlisten, vergleichen Stile und Formen quer durch enorme Bilddatenmengen, analysieren digitalisierte Manuskripte mit Hilfe automatisierter Texterkennung. Dieses Seminar widmet sich einer dafür grundlegenden Frage, nämlich wie materielle Artefakte in Form maschinenlesbarer Informationen repräsentiert werden. Der Blick richtet sich also auf den „Maschinenraum“, der digitale Ressourcen zugänglich, lesbar und nutzbar macht. Studierenden werden Kenntnisse über Datenmodellierung, Datenontologien und digitale Sammlungen vermittelt. Sie lernen dabei konkrete digitale Ressourcen im Bereich Kunst und Kulturerbe kennen, wie bspw. Thesauri (bspw. Getty, Iconclass), Standards (bspw. GND) und Datenschemas (bspw. CIDOC CRM). Gleichzeitig werden Studierende befähigt, die durch digitale Technologien (re-)produzierten Ausschlüsse und ungleichen Machtverhältnisse zu erkennen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 31.08.2026.

051718	S T.A.Z.: counter cultures and postmigrant futures (engl.) (BA&MA)
Dozierende:	Sander
Modul(e):	B, Teil 1+2 (vollständiges Modul)
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 12-14 Uhr, GB 03/46 + Stadtekursionen (14-16 Uhr) + Besuch des Symposiums AMPLIFY! Cultures and Technologies of Resistance (24.-25.10.26, Schauspielhaus Bochum)

Kommentar

SYLLABUS

T.A.Z. – *Temporary Autonomous Zones* are spaces that resist dominant power structures and open up room for self-organization, experimentation, and alternative forms of collective living. By understanding the T.A.Z. (as proposed by Hakim Bey 1985) not simply as a political concept but as a cultural practice, the seminar asks how counter-public spheres emerge through art, music, grassroots media, and self-organized communities. Using Bochum as a model, we will explore how independent cultural institutions, community radio, alternative archives, migrant and post-migrant self-organizations, and queer spaces create alternative infrastructures of culture, solidarity and belonging. Therefore, the seminar introduces key concepts related to counter-publics, cultural activism, postmigration, and speculative thinking (like Nancy Fraser's *Rethinking the Public Sphere*, Hakim Bey's *Temporary Autonomous Zone*, Judith Butler's *Notes Towards a Performative Theory of Assembly*, Caglar and Glick Schiller's *Migrants & City-Making*, and Saidiya Hartman's *Wayward Lives, Beautiful Experiments*), and visits local initiatives like *Cute Community Radio*, *Kulturbahnhof Langendreer*, *Kemnade Archive*, and *atelier automatique* to investigate how artistic and cultural practices can become agents of social change. Our overall aim is to develop concepts for the future of a post-migrant city, entitled "Temporary Autonomous Zone: Bochum 2047".

METHOD

The seminar alternates between classroom sessions devoted to theoretical discussions and field trips to local initiatives, cultural institutions, and (post-)migrant self-organizations. It combines critical reading with ethnographic observation, archival exploration and speculative writing. Rather than treating the visited initiatives merely as research objects, we understand them as active collaborators in producing knowledge about urban futures. Building on our field trips and Saidiya Hartman's concept of *critical fabulation*, we will reflect on existing forms of self-organization while imagining further possible post-migrant futures for Bochum.

FORMS OF EXAMINATION

Text readings, group discussions, ethnographic notes as well as an individual (group) project connecting theory and fieldwork. The individual (group) projects may take the form of audio features or podcasts, digital maps of counter-public spaces, multimedia projects building on interviews, photography, sound recordings and critical reflection, or speculative essays imagining a future cultural institution, archive, or autonomous space in Bochum 2047.

Scheinwerb

Regular attendance and active participation in the seminar discussions and excursions as well as completion of an individual (group) project for an ungraded module

An additional seminar paper must be completed for a **graded module** → **In Gender Studies you have to complete the course for a graded module.**

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2026.

Literatur

Hakim Bey (1985): Temporary Autonomous Zone. Ontological Anarchy, Poetic Terrorism.

Judith Butler (2008): Notes Towards a Performative Theory of Assembly.

Nancy Fraser (1990): Rethinking the Public Sphere.

Saidiya Hartman (2021): Wayward Lives, Beautiful Experiments.

Modul C

Identitäten, Positionen, Differenzen

Das Modul (Aufbau- und Vertiefung) C besteht aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Modul C

051752	Bochum Dekolonial: koloniale Spuren in Bochum (I) (Projektseminar)
Dozierende:	Gunkel und Sprenger
Modul(e):	C, Teil 1+2 (vollständiges Modul)
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 14-18 Uhr, GB 1/144 (14-tgl.)

Kommentar

Was hat Kolonialismus mit Deutschland zu tun – und noch dazu mit Bochum? Dass eine Industriestadt im Ruhrgebiet auf den ersten Blick weit entfernt von kolonialer Geschichte scheint, macht diese Frage gerade produktiv: Koloniale Spuren liegen selten offen zutage, sondern sind in städtische Institutionen, Straßennamen, Firmen- und Vereinsgeschichten, Waren und Bilder eingelassen. Ihnen nachzugehen heißt, den vermeintlich unbeteiligten Ort neu zu lesen.

Der Kurs knüpft an das vorangegangene Seminar Bochum Dekolonial an, in dem eine interaktive Stadtkarte und Audiowalks entstanden sind. Zu Beginn erkunden wir diese Arbeiten gemeinsam vor Ort – nicht nur, um sie kennenzulernen, sondern auch, um zu fragen, was sie zeigen und wo Leerstellen bleiben. Sie bilden den Ausgangspunkt, den der Kurs erprobt, ergänzt und um neue Formate erweitert – etwa Augmented-Reality-Elemente, wie sie derzeit in vergleichbaren Projekten (u.a. in Düsseldorf) entwickelt werden.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Arbeit im und mit dem Archiv. Das koloniale Archiv ist dabei nicht nur Fundort von Quellen, sondern selbst Gegenstand kritischer Reflexion: Was wurde überliefert, was verschwiegen, wessen Perspektive ist eingeschrieben – und wie lässt sich medienpraktisch mit Lücken und Leerstellen arbeiten? Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit kolonialen Archiven, Praktiken der Erinnerungskultur und der deutschen Schwarzen Geschichte steht daher die konkrete

Archivarbeit: In gemeinsamen Archivbesuchen erproben wir Recherchestrategien und reflektieren zugleich die Arbeitsweisen und Strukturen der Institution selbst.

Die theoretische Kontextualisierung erfolgt über Seminarbeiträge der Teilnehmenden, die einzelnen Texte und Themenfelder erschließen und für die gemeinsame Diskussion aufbereiten.

Ziel des Kurses ist eine medienpraktische Auseinandersetzung, die die bis in die Gegenwart wirksamen kolonialen Kontinuitäten im Stadtraum Bochums sichtbar macht – im Anschluss an die bestehende Karte und die Audiowalks und in der Entwicklung eigener, auch neuer Formate.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2026.

Literatur

Ayim, May; Katharina Oguntoye und Dagmar Schultz (Hg.) (1986): Farbe bekennen. Afro-deutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte.

Hartman, Saidiya (2022): Aufsässige Leben, schöne Experimente. Von rebellischen schwarzen Mädchen, schwierigen Frauen und radikalen Queers. Berlin: Claassen.

Kelly, Natasha A. (2021): Rassismus. Strukturelle Probleme brauchen strukturelle Lösungen. Zürich, Hamburg: Atrium.

Kilomba, Grada (2010): Plantation Memories. Episodes of Everyday Racism. Berlin: Unrast.

Mbembe, Achille (2002): „The Power of the Archive and its Limits“. In: Carolyn Hamilton, Verne Harris, Jane Taylor, Michèle Pickover, Graeme Reid u. Razia Saleh (Hg.): _Refiguring the Archive. Dordrecht: Kluwer Academic, S. 19–27.

Sow, Noah (2018): Deutschland Schwarz Weiß. Der alltägliche Rassismus. Norderstedt: BoD – Books on Demand.

Stoler, Ann Laura (2009): _Along the Archival Grain. Epistemic Anxieties and Colonial Common Sense. Princeton/Oxford: Princeton University Press.

Zimmerer, Jürgen (Hg.) (2013): _Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte. Frankfurt am Main/New York: Campus.

080355	Neurodivergence in Context: Minds, Systems, and (Life) Stories (in engl.) (Blockseminar)
Dozierende:	Dorafschan (Absolvent*in Gender Studies)
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 16.10.2026, 11-14 Uhr, GD 2/156 Fr, 13.11.2026, 10-18 Uhr GD 04/520 Fr, 11.12.2026, 10-18 Uhr, GD 2/156 Fr, 15.01.2027, 10-18 Uhr, GD 2/156

Kommentar

The prevailing social order exhibits a persistent blind spot regarding invisible disabilities as well as the causes and consequences of mental health conditions. This neglect is not merely a secondary disadvantage but a decisive factor in the creation and maintenance of discriminatory and unsafe environments. This seminar explores neurodivergence as both an individual experience and a social phenomenon shaped by institutions, cultural norms, and dominant narratives.

The course examines how neurodivergent individuals interact with social systems such as education, healthcare, and employment. Particular attention is given to the ways in which misunderstandings, insufficient knowledge, and gaps in available data contribute to stigma, exclusion, and unequal treatment. Drawing on insights from psychology, disability studies, sociology, and social work, the seminar fosters critical thinking and ethical reflection while highlighting the significance and ubiquity of neurodiversity in contemporary society.

Anmeldung/Voraussetzungen

Registration via eCampus. Start on September, 1st 2026, 08.00 a.m.

Literatur

Berger, P.L./ Luckmann, T. (1966): The Social Construction of Reality: A Treatise in the Sociology of Knowledge. Doubleday & Company, New York.

Criado Perez, C. (2019): Invisible Women - Data Bias In A World Designed For Men. New York, Abrams Books.

Goffman, E. (1963): Stigma - Notes On The Management Of Spoiled Identity. Englewood Cliffs, Prentice Hall.

Partridge, A. (2025): Now It All Makes Sense. London, Sheldon Press.

Rosqvist, H/ Chown, N./ Stenning, A. (2020): Neurodiversity Studies. London, Routledge.

Toeps, B. (2020): But you don't look autistic at all. Den Haag, Toeps Media.

Walker, N. (2021): Neuroqueer Heresies. Fort Worth, Autonomous Press.

051759	S: Andere Archive: minorisierte Erinnerungsarbeit, ihre Medien und Infrastrukturen (English friendly)
Dozierende:	Gunkel und Nadim
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft & Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Do, 14–18 Uhr, GB 1/144 (14-tgl.)

Kommentar

In diesem Seminar widmen wir uns der Erinnerungsarbeit „von unten“, d.h. Gedenk- und Dokumentationspraktiken, die jenseits offizieller Gedächtnisinstitutionen, bspw. Staatsarchiven und Museen, geschieht. Im Austausch mit Praxispartner*innen, u.a. *LIESELLE*, der queerfeministischen Bibliothek und Archiv an der RUB, erkundet das Seminar die Bedeutung kollektiver, multidirektionaler Erinnerung mit einem besonderen Fokus auf diasporische, migrantische, post- und dekoloniale Perspektiven.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2026.

080358	S: Inter- und Transkulturalität und interkulturelle Kompetenz
Dozierende:	Ruppel
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 12-14 Uhr, GB 1/236

Kommentar

„Interkulturelle Kompetenz“ wird in der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts als eine Schlüsselkompetenz gehandelt. Dabei setzt interkultureller Austausch in pluralen Gesellschaften nicht erst dort an, wo wir in ein fremdes und neues kulturelles Setting eintreten, sondern direkt vor Ort – auch in unseren Lehrveranstaltungen.

In diesem Seminar werden wir uns Inter- und Transkulturalität und interkultureller Kompetenz von unterschiedlichen Seiten aus nähern – auch praktisch, etwa wenn wir einen Transfer der theoretischen Perspektiven in die eigenen lebensweltlichen Kontexte und Praktiken vornehmen.

Auf Basis eines gemeinsam erarbeiteten Grundverständnisses von Kultur und Kulturalität wird in der Veranstaltung ein weiterführendes Verständnis der Bedeutung von interkultureller Kompetenz im Kontext der globalisierten und pluralisierten Welt entwickelt. Dabei beleuchten wir sowohl Kompetenz-Konzepte als auch mit diesen verbundene Lerntheorien. In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit Fragen kultureller Identität befassen und uns u.a. mit Vorurteilen und Stereotypen auseinandersetzen.

Scheinwerb

Studiennachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Präsentation.

Modulprüfung: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Präsentation, Hausarbeit.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2026.

Literatur

Straub, J. & Niebel, V. (2026). Kulturen verstehen, kompetent handeln. Grundlagen der Interkulturalität (2. überarb. u. ergänzte Aufl.; Buchreihe: utb). Gießen: Psychosozial-Verlag

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung und über Moodle bekannt gegeben.

051717	S: Talking Diaspora (BA)
Dozierende:	Hoffmann
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 16-18 Uhr, GB 1/144

Kommentar

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit dem Konzept Diaspora beschäftigen. Wir setzen uns mit der vielfältigen Geschichte des Begriffs und dessen Aktualisierungen in unterschiedlichen kulturellen und politischen Kontexten von Zugehörigkeit, Erinnerung und Transnationalität auseinander. Im Zentrum stehen Fragen wie: Was sind Diaspora Medien und Medien der Diaspora? Was kann das Konzept Diaspora für die (post)migrantische Gesellschaft der Vielen bieten?

Im ersten theoretischen Teil laden wir Expert:innen ein und besuchen gemeinsam die Konferenz „AMPLIFY! Cultures and Technologies of Resistance“ im Schauspielhaus Bochum, (Screenings, Vorträgen, DJ-Sets, 23-24.10.26).

Im zweiten praktischen Teil der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit unterschiedlichen Projekten und Gesprächsformaten über diasporische Erfahrungen, Erinnerungen und Zukünfte, um dann selber Diaspora Talks / podcasts zu produzieren. Auch hierbei inspirieren und unterstützen uns Expert:innen und das Cute Community Radio Bochum.

Scheinwerb

Voraussetzung sind regelmäßige Anwesenheit, Textlektüre und eine Gruppenarbeit – d.h. die Produktion eines kurzen sendefähigen Diaspora Talks / podcasts.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2026.

040645	HS: Wem gehört das Museum? Publikumsbeteiligung in Museen zeitgenössischer Kunst in postindustriellen Gesellschaften (Blockseminar)
Dozierende:	Söll und McGovern
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Ausgewählte Termine donnerstags, 12-16 Uhr, GA 6/62: 22.10., 05.11., 19.11., 03.12., 17.12., 14.01., 28.01.

Kommentar

In Kooperation mit Studierenden der Universität Liège und der Kunsthochschule/Universität Zagreb befassen wir uns im Rahmen dieses Seminar mit Museen zeitgenössischer Kunst in postindustriellen Gesellschaften. Ein besonderer Fokus wird hierbei auf Fragen der Besucher:innenansprache und -involviertheit liegen. Unter dem Stichwort "Outreach" untersuchen wir die historischen wie aktuellen Ansätze und Angebote der Museen in Bochum und der Region und erarbeiten daraus Grundlagen für ein Vermittlungsprogramm. In gemeinsamen Zoom-Veranstaltungen mit Studierenden aus Liège und Zagreb wird sich über die jeweils lokalspezifischen Gegebenheiten und Ansätze der Museen in Bochum, Zagreb und Liège ausgetauscht, sowie die für April 2027 geplante Exkursion nach Zagreb vorbereitet. Ziel ist es, ein tieferes Verständnis des Verhältnisses von Kunstgeschichte, Museologie und Kunstvermittlung zu gewinnen, darüber den transkulturellen Austausch zu stärken sowie eigene Kunstvermittlungsprogramme zu entwickeln, die im Museum Anwendung finden. Die Exkursion nach Zagreb wird im Zeitraum 19. bis 25. April 2027 erfolgen. Genauere Angaben hierzu werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Der zweite Teil dieses Seminars findet im Sommersemester 2027 statt. Geplant ist, dass die Studierenden aus Liège und Zagreb dann nach Bochum kommen, um hier gemeinsam ein Vermittlungsangebot durchzuführen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 31.08.2026.

Literatur

Einführende Literatur: **Inga Eremjan**, Transkulturelle Kunstvermittlung: Zum Bildungsgehalt ästhetisch-künstlerischer Praxen, Lüneburg 2016. **Kerry Downey**, Reaching Out, Reaching In, Museum Educators and Radical Transformation, in: Journal of Museum Education 45, 4 2020, 375-388. Museen in der Migrationsgesellschaft, Leitfaden, hg. vom Deutschen Museumsbund e.V., Berlin 2026. **Andrea Sabisch**, revisit: kunstpädagogische Handlungsfelder, München 2012. **Ivana Scharf, Dagmar Wunderlich, Julia Heisig** (Hg.), Museen und Outreach. Outreach als strategisches Diversity-Instrument, Münster/ New York 2018.

210033	S: Religion and Migration: Muslim Identities in Europe (in engl.)
Dozierende:	Khasanova
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Religionswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 12-14 Uhr, GA 1/138

Kommentar

Contemporary political debates in the West increasingly frame migration through the lens of crisis, often conflicting religion with national identity, ethnicity, race, and culture. This seminar critically examines the relationship between religion and migration, asking how religious beliefs, practices, and institutions shape – and are shaped by – processes of mobility.

The first part of the course introduces key theoretical approaches from migration studies and the sociology of religion. It explores whether and how religion functions as a resource, a boundary marker, or a site of contestation in migratory contexts. Particular attention is paid to the role of individual religiosity, collective religious belonging, and intergenerational change in shaping migrant experiences. The course also analyses how religion is mobilized within political and public debates on migration.

The second part of the seminar focuses on Western Europe and examines these dynamics through the example of Islam. Building on the conceptual foundations developed earlier, it investigates contemporary transformations of Islam in Europe, the diversity of Muslim identities, and the role of transnational connections. The course critically engages with competing narratives that portray Islam either as compatible with European societies or as a source of tension and securitization

Anmeldung/Voraussetzungen

Aktuell keine Angaben.

051141	S: Hay cadáveres. Literatur und Diktaturerfahrungen in Lateinamerika
Dozierende:	Grünnagel
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Romanistik
Zeit/Ort:	Di, 14- 16 Uhr, GABF 05/606

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 31.08.2026.

Spanischkenntnisse für Textarbeit müssen vorhanden sein.

040160	V: Kirchengeschichte als Frauen- und Gendergeschichte
Dozierende:	Gause
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Mo, 12-14 Uhr, GABF 04/511

Kommentar

Die Vorlesung bewegt sich jenseits des etablierten kirchengeschichtlichen Kanons, der sich nach wie vor im Wesentlichen auf die „großen“ Pfarrer und Theologen einer Epoche konzentriert. Publikationen und Aktivitäten evangelischer Frauen werden nach wie vor marginalisiert. Unter dieser Prämisse stellt die Vorlesung Texte und Aktivitäten evangelischer Frauen vor: U.a. die Theologinnen der Reformation, die Frage der Veränderung von Rollenbildern durch die Reformation, Ehe und Sexualität im Täuferum, die „Freundinnen des Lammes“ im Pietismus, die sozialen Initiativen von Frauen im 19. Jahrhundert bis hin zur Auseinandersetzung um die Frauenordination und die feministische Theologie im 20. Jahrhundert.

Literatur

Quellen und Literatur werden in den jeweiligen Vorlesungen bekannt gegeben.

Zur Einführung:

Ute Gause, Kirchengeschichte und Genderforschung. Eine Einführung in protestantischer Perspektive, Tübingen 2006.

040160	HS: Geschlechterbeziehungen und Sexualität in der Frühen Neuzeit
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Di, 14- 16 Uhr, GA 5/39 Zeitungslesesaal

Kommentar

In diesem forschungsorientierten HS werden die rechtlichen, religiösen und medizinischen Bedingungen von Geschlechterrollen und Sexualität (1500–1800) beleuchtet. Der Kurs gliedert sich in drei Blöcke: Nach einer theoretischen Einführung und der Untersuchung ehelicher Normen folgt ein umfassender Block zu außerehelichen Sexualpraktiken, sozialer Kontrolle und Devianz. Dabei werden Phänomene wie Unzucht, Ehebruch, Prostitution, sexuelle Gewalt sowie gleichgeschlechtliches Begehren und frühmoderne Pornografie analysiert. Im dritten Block widmen wir uns dem frühneuzeitlichen Körperwissen, dem Hebammenwesen sowie dem Umgang mit Hermaphroditismus. Es wird direkt mit Quellen wie Gerichtsakten, Edikten, Policeyordnungen und Traktaten gearbeitet.

Scheinwerb

Zur zielgerichteten Vorbereitung der quellenzentrierten Hausarbeit sind folgende Meilensteine obligatorisch: Bis zur siebten Woche wird eine Projektskizze eingereicht, bis zur elften Woche ein dreiseitiges Exposé, welches in der vierzehnten Woche in einer Forschungswerkstatt gemeinsam diskutiert wird. → **Die Veranstaltung muss mit einer benoteten Modulprüfung in Form der Hausarbeit abgeschlossen werden.**

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

040222	OS: Themen, Theorien und Methoden der (frühneuzeitlichen) Historischen Emotionsforschung
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Di,10-12 Uhr, GABF 04/356

Kommentar

Gefühle sind keine überzeitlichen Konstanten, sondern historisch und kulturell bedingte Konstrukte. Dieses forschungsorientierte Oberseminar führt systematisch in die internationalen Debatten und methodischen Ansätze zur Historisierung von Emotionalität ein. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Emotionen historisch erforscht und als Gegenstand historischer Analyse konzeptualisiert werden können. Behandelt werden grundlegende Ansätze wie Emotionology, Emotional Regimes, Emotional Communities und Emotional Styles sowie der Practice Turn. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Verhältnis von Emotionen, Sprache, Körper, Wahrnehmung, Materialität und sozialen Praktiken. Die Teilnehmer:innen setzen sich kritisch mit unterschiedlichen theoretischen Modellen und ihren jeweiligen Quellenproblemen auseinander. Dabei werden sowohl klassische Texte der Emotionsgeschichte als auch neuere internationale Forschungsbeiträge diskutiert. Ziel ist es, die Fähigkeit zu entwickeln, emotionengeschichtliche Fragestellungen eigenständig zu formulieren und methodisch reflektiert auf historische Quellen anzuwenden. Das Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse an Theorie, Methodik und kulturgeschichtlicher Forschung und setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre englischsprachiger Forschungsliteratur voraus.

Scheinwerb

Die Modulprüfung wird über ein prozessorientiertes Portfolio abgelegt, das die quellenkritische und analytische Kompetenz schärft. → **Die Veranstaltung muss mit einer benoteten Modulprüfung in Form des Portfolios abgeschlossen werden.**

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

040131	PÜ: Zurück zu den Quellen! Archivbasiertes Arbeiten mit handschriftlichen Dokumenten der Frühen Neuzeit im Zeitalter der digitalen Texterkennung Lorenz
Dozierende:	
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Mi, 16-18 Uhr, GA 03/49 + Archivtag in Duisburg am 18.11., 10-16 Uhr

Kommentar

Im Zentrum steht der Erwerb paläographischer Kenntnisse über Handschriften dem 16. bis 18. Jahrhundert. Neben Lesekenntnissen in Kurrentschrift werden anhand von (unter Anleitung) selbst zu recherchierenden Originalquellen auch quellenkritische Grundlagen vermittelt. Die abschließende Prüfungsleistung besteht in der individuellen quellenkritischen Erschließung (Transkription und kommentierte Edition) einer handschriftlichen Quelle. Die Übung vermittelt gleichzeitig Einblicke in die Logik und Struktur moderner Archive. Zur Erprobung archivgestützter Forschung werden die analogen und vor allem die neuen digitalen wissenschaftlichen Hilfsmittel von Recherche und Transkription vorgestellt und das Verständnis für Reichweite und Grenzen der Interpretation archivalischer Quellen geschult. – **Wichtiger Hinweis:** Die Teilnahme am Archivtag im Landesarchiv in Duisburg am 18. November (10-16 Uhr) ist obligatorisch und kann nicht durch andere Leistungen kompensiert werden.

Scheinwerb

Prüfungsleistung: individuelle quellenkritische Erschließung (Transkription und kommentierte Edition) einer handschriftlichen Quelle. → **In der Veranstaltung kann keine benotete Modulprüfung erbracht werden.**

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

Sehr gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme. Es werden ausschließlich deutschsprachige Quellen transkribiert (Kurrentschrift).

040196	ÜF: Techniken und Tools zu Recherche, Aufbau und Abfassung einer geschichtswissenschaftlichen Hausarbeit zur Frühen Neuzeit
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	

Kommentar

Diese Übung vermittelt systematisch das forschungspraktische Handwerk zur eigenständigen Konzeption und Strukturierung einer wissenschaftlichen Arbeit im Feld der Frühen Neuzeit (1500–1800). Der Kurs ist als interaktive Werkstatt konzipiert und führt Schritt für Schritt durch alle Phasen des Arbeitsprozesses – von der Themenfindung und der Formulierung einer präzisen Fragestellung bis hin zur Erstellung einer logischen Gliederung. Im Mittelpunkt steht das Erlernen moderner Recherchetechniken in Fachdatenbanken, den nationalen Druck- und anderen Quellenverzeichnissen (VD 16, VD 17, VD 18, etc.) sowie internationalen Aufsatzportalen und Verbundkatalogen. Ein besonderer Fokus liegt auf der logischen Argumentationsarchitektur und dem korrekten Umgang mit historischen Begriffen unter Hinzuziehung zeitgenössischer Lexika und Fachencyklopädien. Die Modulprüfung erfolgt in Form eines strukturierten Forschungs-Exposés (5–7 Seiten) inklusive einer systematischen Gliederung und einer annotierten Fachbibliografie.

Scheinwerb

Die Modulprüfung erfolgt in Form eines strukturierten Forschungs-Exposés (5–7 Seiten) inklusive einer systematischen Gliederung und einer annotierten Fachbibliografie. → **In der Veranstaltung kann keine benotete Modulprüfung erbracht werden.**

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

040172	OS: Genozid und ethnische Säuberung in Antike, Mittelalter und Moderne (CVG-Zertifikat)
Dozierende:	Platt
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Do, 16-18 Uhr, GABF 04/516

Kommentar

Genozid und ethnische Säuberung in Antike, Mittelalter und Moderne

Historische Vergleiche prägen unsere Wahrnehmung kollektiver Gewalt: Ereignisse werden als ähnlich bezeichnet, Analogien hergestellt und aus vergangenen Gewalterfahrungen Lehren für die Gegenwart abgeleitet.

Das Oberseminar fragt, wie tragfähig solche Vergleiche tatsächlich sind. An ausgewählten Beispielen aus Antike, Mittelalter und Moderne werden Formen kollektiver Gewalt, Vertreibung und Vernichtungsgewalt aufgearbeitet und hinsichtlich ihrer Akteure, Strukturen, Zielsetzungen, Legitimationen und Verfahren untersucht. Dabei wird zugleich kritisch diskutiert, inwiefern moderne Begriffe wie Genozid oder ethnische Säuberung auf vormoderne Gewaltkonstellationen angewendet werden können. Ergänzend werden theoretische und methodische Arbeiten zum historischen Vergleich sowie zur Gewalt- und Genozidforschung gelesen.

Ziel des Seminars ist es, Strukturen und Dynamiken kollektiver Gewalt analytisch unterscheiden zu lernen, historische Vergleichsverfahren sicher anzuwenden und interdisziplinäre Argumentationen zwischen Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaften kritisch beurteilen zu können. Nicht zuletzt soll ein kritischer Blick auf die Forschung gelenkt werden. Gibt es mögliche Leerstellen in der Analyse von Gewaltformen? Welche Perspektiven ermöglichen Ansätze der kulturwissenschaftlichen Forschung, welche Blickveränderungen werden durch Ansätze der politikwissenschaftlichen Friedens- und Konfliktforschung möglich?

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

040172	HS: 1936. Vertiefung von Gewaltstrukturen (CVG-Zertifikat)
Dozierende:	Platt
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Do, 12-14 Uhr, GABF 04/711

Kommentar

1936. Geschichte eines Jahres

Was lässt sich erkennen, wenn eine historische Analyse nicht von einer Epoche oder einem Ereignis, sondern von einem einzelnen Jahr ausgeht?

Das Seminar nimmt 1936 zum Ausgangspunkt, um Prozesse der Stabilisierung und Veränderung der nationalsozialistischen Herrschaft zu untersuchen. 1936 ist kein offensichtliches Epochenjahr wie 1933, 1939 oder 1945. Gerade deshalb lässt sich untersuchen, wie sich Macht, Herrschaft und Ideologie zwischen den vermeintlichen Zäsuren normalisiert und verändert.

Im Zentrum stehen politische und gesellschaftliche Strukturen, Weltanschauung und Propaganda, Aufrüstung und Wehrmacht, die Olympischen Spiele sowie individuelle Handlungsmöglichkeiten und Lebenswege. Zugleich wird der Blick über Deutschland hinaus auf europäische und globale Entwicklungen des Jahres gerichtet.

Anhand zeitgenössischer Quellen und ausgewählter Studien wird danach gefragt, ob sich die Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Entwicklungen zu einer spezifischen historischen Konstellation verdichtet. Das Seminar reflektiert somit sowohl die methodischen Möglichkeiten als auch die Grenzen einer Geschichtsschreibung, die ein einzelnes Jahr zum Gegenstand ihrer Analyse macht.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

040120	ÜMT: Historische Genozidforschung: Methoden und Theorien (CVG- Zerfitikat)
Dozierende:	Döpp
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Do, 14-16 Uhr, GAFO 02/364

Kommentar

Das 20. Jahrhundert gilt als das "Jahrhundert der Völkermorde". Auf zentrale Strukturcharakteristika genozidaler Politiken hat insbesondere die seit den 1970er Jahren entstandene interdisziplinäre Genozidforschung aufmerksam gemacht. In Deutschland sind die Konzepte der Genozidforschung erst in jüngerer Zeit in geschichtswissenschaftlichen Kontexten diskutiert und aufgenommen worden. Vor diesem Hintergrund soll das Seminar in die Fragestellungen, Konzepte Methoden einer strukturvergleichenden historischen Genozidforschung einführen. Dabei werden Aspekte wie "Ideologie und Gewalt", "Nationenbildung und Identität" oder Prozesse der Definition von "Feind" und "Feindschaft" im Mittelpunkt stehen. In einem zweiten Schritt sollen diese Untersuchungsparameter anhand verschiedener Völkermorde des 20. Jahrhunderts erprobt werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

Literatur

Barth, Boris: Genozid. Völkermord im 20. Jahrhundert, München 2006.

Jones, Adam: Genocide. A Comprehensive Introduction, New York NY 2017.

Shaw, Martin: What is Genocide?. Cambridge 2007.

050657	V Eighteenth-Century Culture (in engl.) (BA&MA)
Dozierende:	Pankratz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, HGB 10 und asynchron online

Kommentar

In the eighteenth century, Britain went through a time of relative stability: most of the monarchs were called George and the political system ran more or less smoothly along party lines. Due to a series of successful wars, the country rose to a major European and world power. Britannia “ruled the waves” and dominated overseas trade. Architecture and literature supported Augustan splendour, symmetry and stability. At the end of the century, this stability was undermined: the take-off of the Industrial Revolution changed the lives of the people, and the Revolutions in North America and France challenged traditional ideas about politics and power. Neo-classicist symmetry was superseded by Gothic irregularity, the sublime and Romantic irrationality.

The lecture course aims at having a critical look at eighteenth-century Britain and the grand narrative of Augustan stability. By dealing with political and religious developments, literature, music and fashion – not to mention beef and gin – it intends to present the students with a multifaceted survey of eighteenth-century culture.

This will be an asynchronous online course, credited on a pass/fail basis. The Units will contain pre-recorded Power Point Presentations and quizzes that will be released weekly. In addition to this, there will be weekly non-obligatory live sessions dealing with the finer points of eighteenth-century culture, having a closer look at literary texts and generally offering space for creativity.

Scheinwerb

M.A./M.Ed.: passing all the quizzes plus: either contribution in one live session or oral exam.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

040213	V: Spanien im ‚langen‘ 20. Jahrhundert: Demokratien, Diktaturen und der Bürgerkrieg (1936 – 1939)
Dozierende:	Rothauge
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Di, 8-10 Uhr, HGA 30

Kommentar

Vor 90 Jahren ist der Spanische Bürgerkrieg ausgebrochen. Ergebnis eines gescheiterten Militärputsches gegen die legitim gewählte Regierung der demokratischen Zweiten Republik (1931 – 1936/39) wurde dieser Krieg über die Iberische Halbinsel hinaus nicht nur zum Symbol, sondern auch zum konkreten Austragungsort der (europäischen) Konflikte der Zwischenkriegszeit. Nicht zuletzt aufgrund der Unterstützung durch das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien vermochte General Francisco Franco seine Führungsstellung im rebellierenden Lager bereits im Herbst 1936 zu etablieren und diese in Form einer beinahe vierzig Jahre lang währenden ‚franquistischen‘ Diktatur in ganz Spanien zu konsolidieren. Erst sein Tod im November 1975 läutete eine Übergangsphase ein, die transición, die in der heute weiterhin aktuellen Staatsform einer parlamentarischen Monarchie mündete.

Diese Vorlesung nimmt den Jahrestag zum Anlass, um einen Überblick über die ebenso wechselvolle wie blutige Geschichte Spaniens im ‚langen‘ 20. Jahrhundert zu geben. Nach Ausführungen zu Entwicklungen seit dem späten 19. Jahrhundert – darunter der ‚Verlust‘ der letzten großen Überseekolonien im Jahr 1898, die Rif-Kriege und die Militärdiktatur Miguel Primo de Riveras (1923 – 1930) – liegen Schwerpunkte auf der Zweiten Republik, dem Bürgerkrieg, dem Franco-Regime und der transición, wobei Politikhistorisches konsequent mit Sozial-, Kultur-, Medien- und Technikgeschichtlichem verknüpft sowie in europäische und globale Zusammenhänge eingebettet wird. Abschließend werden Initiativen, Debatten und Wahlen in Spanien seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert besondere Beachtung finden, denn: Die grundsätzlich unterschiedlichen Meinungen über den Bürgerkrieg und die Person Franco samt seiner Alleinherrschaft sind bis heute nicht abgeebbt, weder auf zivilgesellschaftlicher noch auf parteipolitischer Ebene – im Gegenteil. Während die Auseinandersetzungen um regionale Identitäten als eine langfristige Folge der Diktatur gelten, sind Resolutionen, Erinnerungsgesetze sowie Denkmäler zu Spaniens jüngerer Geschichte höchst umstritten und ist eine strafrechtliche Aufarbeitung repressiver Maßnahmen während des Franquismus durch ein Amnestiegesetz (1977) stark eingeschränkt. Gleichzeitig werden Gebeine weiterhin ausgegraben bzw. umgebettet: sowohl jene Francos als auch die zahlreicher Opfer der franquistischen Repression.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

Literatur

Bernecker, Walther L.: Das Franco-Regime in Spanien. Der Streit um einen chamäleonhaften Systemtypus. Frankfurt am Main 2016.

Bernecker, Walther L.; Brinkmann, Sören: Kampf der Erinnerungen. Der Spanische Bürgerkrieg in Politik und Gesellschaft 1936 – 2010. Nettersheim 52011.

Cazorla-Sanchez, Antonio; Ribeiro de Menezes, Alison; Shubert, Adrian (Hrsg.): The Bloomsbury Handbook of the Spanish Civil War. London 2023.

Collado Seidel, Carlos: Der Spanische Bürgerkrieg: Geschichte eines europäischen Konflikts. München 32016.

Collado Seidel, Carlos: Franco: General – Diktator – Mythos. Stuttgart 22025.

Faber, Sebastiaan: Exhuming Franco: Spain's Second Transition. Nashville 22023.

Kössler, Till: Franco. Der ewige Faschist. Eine Biografie. München 2025.

040168	HS: Kolonialismus, Krieg, Völkermord: Das Deutsche Reich als Imperialmacht (BA&MA) (CVG-Zerfitikat)
Dozierende:	Brehl
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Mi, 08:30-10 Uhr, GABF 04/514

Kommentar

Im Jahr 1884 Jahr proklamierte das Deutsche Reich seine »Schutzherrschaft« über das Territorium des heutigen Namibia und trat mit diesem Schritt – verhältnismäßig spät – in die Phase der des modernen Imperialismus ein. Bis 1914 entstand dann aber das nach Großbritannien und Frankreich drittgrößte Kolonialreich der Erde, zu dem Gebiete im heutigen Namibia (Deutsch-Südwestafrika), Tansania, Ruanda und Burundi (Deutsch-Ostafrika), Kamerun und Togo sowie kleinere Besitzungen im Pazifik und in China (Kiautschou) gehörten.

Die Etablierung der deutschen Kolonialherrschaft stützte sich dabei nicht zuletzt auf militärische Gewalt, Vertreibung und die Zerstörung traditioneller Wirtschafts- und Sozialstrukturen sowie kultureller Überlieferungsketten. Durch Zwangsarbeit, Kopf-Steuern sowie Landenteignungen wurden die einheimischen Bevölkerungen in den Dienst deutscher Plantagenwirtschaften und Infrastrukturprojekte gezwungen. Rassistische Hierarchien bildeten das Fundament, auf dem die Kolonialverwaltung agierte; rechtliche Ungleichbehandlung und drakonische Strafen waren gängige Praxis. Widerspruch und Aufstände gegen die Fremdherrschaft wurden brutal niedergeschlagen. Dies führte zu massiven Gewaltexzessen, die in der historischen Forschung als koloniale Vernichtungskriege und teils als Genozide eingeordnet werden.

Im Seminar soll die Geschichte des deutschen Kolonialismus und Imperialismus sowie die Geschichte der deutschen Kolonien in einem polykontexturalen Feld untersuchen, in dem politik-, wirtschafts- und militärgeschichtliche mit sozial- und vor allem auch kulturgeschichtlichen Perspektiven verbunden werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

Literatur

Conrad, Sebastian: Deutsche Kolonialgeschichte, München (5. Aufl. 2023)

040213	HS: ‚Geschlecht‘ im langen 19. Jahrhundert in europäischen Filmen und Serien
Dozierende:	Rothauge
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Mo, 8-10 Uhr, GABF 04/356

Kommentar

Filme und Serien mit historischem Sujet prägen gesellschaftliche Vorstellungen von Vergangenheit in besonderem Maße. Dabei bringen sie nicht nur Vergangenheit zur Darstellung, sondern verhandeln zugleich gesellschaftliche Normen, Werte und Konflikte ihrer eigenen Entstehungszeit. Damit sind audiovisuelle Produktionen wie Rosa Luxemburg (1986), Downton Abbey (2010), Suffragetten (2015) oder Die Kaiserin (2022) auch als – bewusste oder unbewusste – Beiträge zu den jeweils zeitgenössisch aktuellen Debatten über Differenzkategorien wie Gender, Class, Race und Age anzusehen. Auffällig ist dabei das gesteigerte Interesse jüngerer deutscher und europäischer Audiovisionen an Themen, Figuren und Schauplätzen eines als ‚lang‘ verstandenen 19. Jahrhunderts – jener Epoche, in der viele bis heute wirkmächtige Geschlechterordnungen und gesellschaftliche Rollenbilder entstanden bzw. sich konsolidieren konnten.

In dem Hauptseminar werden wir einige dieser audiovisuellen Darstellungen beispielhaft untersuchen, und zwar aus einer primär geschichtswissenschaftlichen Perspektive als Quellen für ihre Entstehungskontexte und/oder Rezeptionszusammenhänge. Für derartige Untersuchungen bedarf es zum einen grundlegender Kenntnisse der Begriffe und Methoden der Film- und Fernsehwissenschaft. Zum anderen gehen die Analysen von Ansätzen der Gender Studies sowie der Intersektionalitätsforschung aus, stehen doch folgende Fragen im Zentrum: Wie werden Geschlechterverhältnisse dramaturgisch und ästhetisch konstruiert? Wie werden sie mit weiteren Differenzkategorien verschränkt? Und, vor allem: Welche Narrative und Versionen von Vergangenheit entstehen dabei? Wie beeinflussen sie gesellschaftliche Debatten – und wie verändern sich audiovisuelle Darstellungen von Vergangenheit ihrerseits im Zuge gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse? Damit leistet das Seminar einen Beitrag zur Reflexion populärkultureller Medien als zentraler Orte historischer Sinnbildung.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur regelmäßigen Sichtung ausgewählter Film- und Sequenzen sowie zur Lektüre auch theoretischer Texte aus Geschichtswissenschaft, Soziologie, Gender Studies und Medienwissenschaft.

Literatur

Benninghaus, Christina et al.: Geschlechtergeschichte. Herausforderungen und Chancen, Perspektiven und Strategien. Ein Positionspapier. Bielefeld 2023.

Fischer, Thomas; Schuhbauer, Thomas: Geschichte in Film und Fernsehen. Theorie – Praxis – Berufsfelder. Tübingen 2016.

Hinz, Felix; Körber, Andreas (Hrsg.): Geschichtskultur – Public History – Angewandte Geschichte. Geschichte in der Gesellschaft: Medien, Praxen, Funktionen. Göttingen 2020.

Kracauer, Siegfried: Von Caligari zu Hitler. Eine psychologische Geschichte des deutschen Films. Frankfurt a. M. 122025.

Mikos, Lothar: Film- und Fernsehanalyse. München 42023.

Schlütz, Daniela: Quality-TV als Unterhaltungsphänomen. Entwicklung, Charakteristika, Nutzung und Rezeption von Fernsehserien wie The Sopranos, The Wire oder Breaking Bad. Wiesbaden 2016.

040213	ÜF: Hausmagd – Konkubine – Eunuch: Gender und Sklaverei in mittelalterlichen christlichen und islamischen Gesellschaften (BA&MA)
Dozierende:	Jäckel
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichte
Zeit/Ort:	Mo, 12-14 Uhr, GA 5/39 Zeitungslesesaal

Kommentar

Liegt zurzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 07.09.2026.

Vertiefungsmodul (2-Fächer)

Option: Theorie

Die Option Theorie dient der Vertiefung wissenschaftlicher und interdisziplinärer Kompetenzen und Qualifikationen. Die Studierenden festigen außerdem ihre Methodenkompetenz in ausgewählten Bereichen. Das Fachkolloquium dient der Vorbereitung, Begleitung und Durchführung der Abschlussarbeit.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Theorie folgendermaßen zusammen:

- Vollständiger und erfolgreicher Besuch eines der drei Aufbaumodule zur inhaltlichen und theoretischen Vertiefung
- Aktive Teilnahme am Masterabschlusskolloquium (S. 79)
- Modulabschlussgespräch bei Katja Sabisch

Option: Praxis

Die Option Praxis zielt auf das Kennenlernen zukünftiger Berufsfelder. Die Studierenden überprüfen ihr Wissen in der Praxis und lernen ihre erworbene Gender-Kompetenz gezielt zu nutzen. Sie reflektieren das Verhältnis von Theorie und Praxis und vertiefen eventuell bereits gebildete Interessensschwerpunkte mit Blick auf ihre Abschlussarbeiten und knüpfen wichtige Kontakte für den Berufseinstieg nach dem Studium.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Praxis folgendermaßen zusammen:

- Erfolgreiches Absolvieren eines Praktikums (im Umfang von 240 Std. (6 Wochen))
- Teilnahme am Praxisworkshop „Gender_Wissen in der Praxis“
- Aktive Teilnahme am Masterabschlusskolloquium (S. 79)
- Modulabschlussgespräch bei Katja Sabisch

080757	Praktikum Vertiefungsmodul
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul Option Praxis
Dauer:	240 Std. (6 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Die benotete Modulprüfung wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Dabei sollte eine theoretische Einbettung 1/3 des Berichts einnehmen. Er wird äquivalent zu einer Hausarbeit bewertet. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie auf der Homepage.

080756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul Option Praxis
Zeit/Ort:	Mo, 08.02.27, 10-16 Uhr, GD 03/141

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für 2-Fächer-Master-Studierende, die sich für die Option Praxis entschieden haben, ist die Teilnahme obligatorisch. Aktive Teilnahme ist erwünscht. Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2026.

Praxismodul (1-Fach)

Das Praxismodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen Perspektive Schwerpunkte zu setzen.

080755	Praktikum International Gender Studies
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Dauer:	160 Std. (4 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Die benotete Modulprüfung wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Dabei sollte eine theoretische Einbettung 1/3 des Berichts einnehmen. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie auf der Homepage.

080756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Zeit/Ort:	Mo, 08.02.27, 10-16 Uhr, GD 03/141

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für Studierende des 1-Fach-Masters obligatorisch, aktive Teilnahme ist erwünscht. Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2026.

Ergänzungsmodul (1-Fach)

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung.

Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/>
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp>
- Vorlesungsverzeichnis „Gender und Diversität“ TU Dortmund: <https://gleichstellung.tu-dortmund.de/projekte/vorlesungsverzeichnis-gender-und-diversitaet/>
- UNIC Open Online Courses: <https://campus.unic.eu/public/courses>

In der Regel werden auch Veranstaltungen aus dem Auslandssemester in diesem Modul angerechnet. **Wichtig:** Absolvieren Studierende den Double Degree, wird das Ergänzungsmodul in Graz belegt!

Kolloquium

Im 1-Fach-Master wird das Kolloquium im Mastermodul absolviert. Im 2-Fächer-Master wird das Kolloquium im Rahmen des Vertiefungsmodul (unabhängig davon welche Option gewählt wird!) absolviert.

Das Kolloquium behandelt die Themen der geplanten Masterarbeiten sowie die Themen der mündlichen Abschlussprüfung. Für Rückfragen wenden Sie sich gern an Maximiliane Brand.

080450	K Gender Studies
Dozierende:	Brand
Zeit/Ort:	Di, 13.10.2026 Di, 27.10.2026 Di, 10.11.2026 Di, 24.11.2026 Di, 08.12.2026 Di, 22.12.2026 Di, 12.01.2027 Di, 26.01.2027, jeweils 14-18 Uhr, UFO 0/10

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen im Fach Gender Studies.

Gemeinsam werden wir:

- die Masterabschlussphase in den Blick nehmen,
- die Vorbereitung auf Abschlussarbeiten und -prüfungen angehen,
- verschiedene Arbeitsphasen diskutieren und initiieren,
- Arbeitsfortschritte präsentieren,
- Fragen stellen und klären,
- und uns über Gelesenes und Geschriebenes austauschen, verschiedene Themen diskutieren und auch Erfahrungen teilen.

Es wird den Studierenden so die Möglichkeit gegeben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln und fortgeschrittene Arbeiten zu präsentieren und zu diskutieren.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Einreichen von Arbeitsaufträgen sowie aktive Mitarbeit im Kolloquium.

Anmeldung/Voraussetzungen

M.A.-Gender Studies (1-Fach und 2-Fächer).

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2026.